



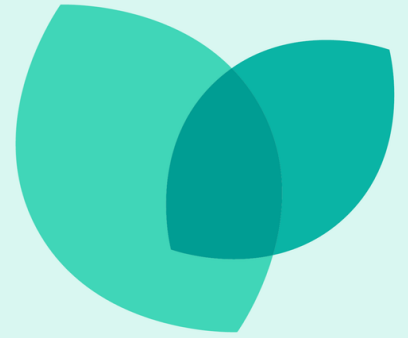
CO₂ PERFORMANCE LADDER

PRAXISLEIT- FADEN FÜR UNTERNEHMEN

WIE WIRD DIE CO₂
PERFORMANCE LADDER
VERWENDET?

Teil 1

ZERTIFIZIERUNG
BIS STUFE 3



INHALT

1	Einführung	3
1.1	Zweck und Aufbau dieses Praxisleitfadens	3
1.2	Leseleitfaden	4
2	Die CO ₂ Performance Ladder	5
2.1	Die Systematik der Ladder	5
2.2	Allgemeine Anforderungen der CO ₂ Performance Ladder	7
2.3	Auf dem Weg zur Zertifizierung	11
2.4	Ausschreibungen mit CO ₂ -Vergabevorteil und Stufenwahl	13
3	Umsetzung auf Stufe 3	15
3.1	Vorbereitung	17
3.2	Einblick	20
3.3	Reduzierung	25
3.4	Transparenz	28
3.5	Beteiligung	30
3.6	Einrichtung eines Managementsystems	32
3.7	Das Audit	33
4	Beibehaltung der Stufe 3 der CO ₂ Performance Ladder	34
4.1	Beibehaltung der Stufe 3	34
4.2	Bewertung und Steuerung	38
4.3	Aufbewahrung des Zertifikats	39
	Kolophon	40

1

EINFÜHRUNG

Die CO₂ Performance Ladder gibt Organisationen einen Anreiz, durch praktische Maßnahmen, die Umsetzung von Innovationen und die Weitergabe ihres Wissens sowohl in ihrer eigenen Organisation als auch in Aufträgen und entlang der Wertschöpfungskette zur Verringerung der CO₂-Emissionen beizutragen.

Die Anforderungen, die erfüllt werden müssen, um ein Zertifikat (das sogenannte CO₂-Bewusstseins-Zertifikat) zu erhalten, sind im Handbuch CO₂ Performance Ladder 3.1 [☞](#) der Stiftung für klimagerechte Beschaffung und Wirtschaft („SKAO“) beschrieben. Das Handbuch lässt viel Spielraum, wie die CO₂-Reduzierung in der eigenen Organisation und Wertschöpfungskette erreicht werden kann. Darüber hinaus erlaubt das Handbuch den Organisationen zu wählen, wie der Prozess zur Erlangung des Zertifikats gestaltet werden soll.

Zur Ergänzung des Handbuchs wurde dieser informative Praxisleitfaden entwickelt. Die hier beschriebene Methode hat sich bei der Umsetzung der Anforderungen des Handbuchs bewährt und berührt nicht die Entscheidungsfreiheit von Organisationen, die Umsetzung der CO₂ Performance Ladder anders zu gestalten, solange das Handbuch eingehalten wird.

1.1

ZWECK UND AUFBAU DIESES PRAXISLEITFADENS

Das Ziel dieses Praxisleitfadens ist es, eine konkrete Anleitung für die Einführung einer CO₂-Reduktionspolitik in Ihrer Organisation und die Erlangung des CO₂-Performance-Ladder-Zertifikats zu geben. Er gibt Ihnen einen schnellen Einblick in die Vorteile der Umsetzung der CO₂ Performance Ladder und zeigt Ihnen genau auf, was dies für Ihr Tagesgeschäft bedeutet. Dieser Praxisleitfaden beschreibt daher:

- was notwendig ist, um ein CO₂-Bewusstseins-Zertifikat der Stufe 3 zu erlangen (der Stufe, auf der die meisten Organisationen einsteigen),
- wie Sie das System nach Erhalt des Zertifikats auf der Stufe 3 halten können.

Dieser Praxisleitfaden dient der Information und soll Ihnen aufklare und leicht zugängliche Weise vermitteln, was genau die Erlangung und Beibehaltung eines CO₂-Bewusstseins-Zertifikats beinhaltet.

Daher werden die Kriterien aus dem Handbuch CO₂ Performance Ladder vereinfacht und anhand von Beispielen dargestellt. Wenn Sie sich tatsächlich zertifizieren lassen wollen, benötigen Sie das Handbuch. Dies liegt daran, dass das Handbuch normativ ist und daher im Fall eines Unterschieds oder Widerspruchs zwischen der geltenden Fassung des Handbuchs und diesem Praxisleitfaden maßgeblich ist. Weitere Erläuterungen zu den verwendeten Begriffen finden Sie auch im [Glossar](#) in Kapitel 3 des Handbuchs 3.1.

Dieser Praxisleitfaden wurde gemäß der Version 3.1 des Handbuchs (Erscheinungsdatum 22. Juni 2020) aktualisiert. Die wichtigsten Änderungen im Handbuch 3.1 gegenüber der Vorversion sind:

- größerer Einfluss auf Aufträge und die Einführung des „Auftragsdossiers“,
- das Handbuch 3.1 ist effizienter, da Elemente des Textes überprüft wurden, die nicht zur Zielsetzung der Anforderungen und der CO₂ Performance Ladder beitragen,
- Aufnahme und Integration aller Harmonisierungsentscheidungen (soweit noch relevant) in das Handbuch 3.1.

1.2

LESELEITFADEN

Die CO₂ Performance Ladder hat fünf Stufen. Bei der Wahl der Stufe wägen Sie einerseits das Anspruchsniveau Ihrer Organisation und den möglichen Vergabevorteil bei Beschaffungen und andererseits den Aufwand zur Erreichung dieses Niveaus ab. Weitere Informationen über das System der CO₂ Performance Ladder, die allgemeinen Anforderungen und die Auswahl der Stufen finden Sie in Kapitel 2.

Wenn Sie eine Stufe ausgewählt haben, können Sie mit der Umsetzung der CO₂ Performance Ladder beginnen. In Kapitel 3 werden die verschiedenen Aktivitäten aufgeführt, die zur Umsetzung der Stufe 3 erforderlich sind. Nachdem die Implementierung abgeschlossen ist und Sie das CO₂-Bewusstseins-Zertifikat erhalten haben, muss Ihre CO₂-Politik umgesetzt und weiter ausgebaut werden. Kapitel 4 enthält weitere Informationen über diese Zeit nach der Zertifizierung.

Wenn Sie die Stufe 4 oder 5 anstreben, verweisen wir Sie auf Teil 2 dieses Praxisleitfadens, der zeigt, was Sie tun müssen, um diese höheren Stufen der CO₂ Performance Ladder zu erreichen.

2

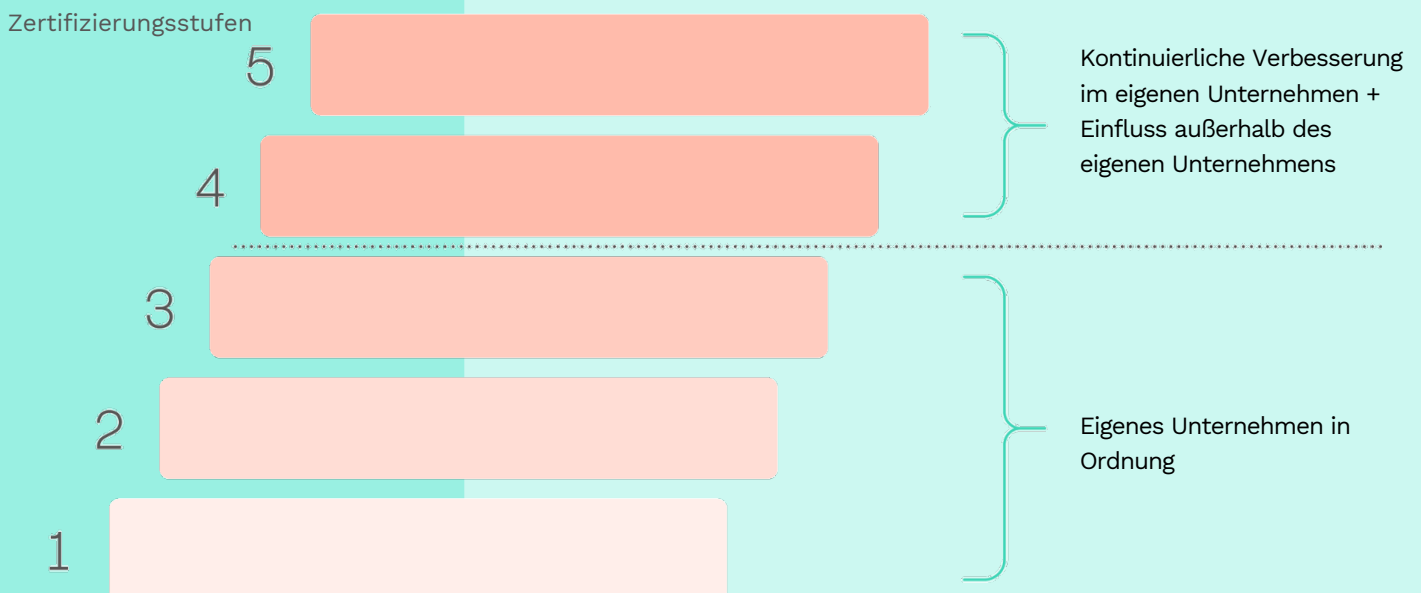
DIE CO₂ PERFORMANCE LADDER

2.1

DIE SYSTEMATIK DER LADDER

Eine Organisation muss die allgemeinen Anforderungen und für jede Stufe der Ladder die Anforderungen unter vier Aspekten (A, B, C und D) erfüllen, um ihr Zertifikat zu erlangen und beizubehalten. Bis zur Stufe 3 konzentriert sich die CO₂ Performance Ladder hauptsächlich auf die eigene Organisation. Die CO₂-Aktivitäten der Organisation umfassen die gesamte Organisation einschließlich aller Projekte (Kapitel 2.2 dieses Praxisleitfadens enthält eine Erläuterung zu Projekten).

Je höher Sie auf der Ladder aufsteigen, desto mehr sind Ihre CO₂-Aktivitäten innerhalb Ihrer Organisation gesichert und desto mehr richten sich Ihr Einblick und Ihre Bemühungen auch auf die Beeinflussung der Emissionen außerhalb Ihrer Organisation, z. B. in der Wertschöpfungskette oder im Sektor.



„Erst die Organisation sich an Stufe 3 gewöhnen lassen, dann geht es mit der Wertschöpfungskette weiter.“

ASPEKTE

Einblick in Ihre CO₂-Emissionen und konkrete Maßnahmen zu ihrer Reduzierung sind die Grundlage der CO₂ Performance Ladder. Aber die Ladder geht über die bloße Kenntnis Ihrer CO₂-Emissionen und die Festlegung von Zielen zu deren Reduzierung hinaus. Sie fordert, dass Sie mit einer Reihe bewusst ausgewählter Zielgruppen über Ihre CO₂-Politik kommunizieren. Innovation kommt ebenfalls eine wichtige Rolle zu, da die Organisationen innovative Initiativen organisieren oder sich an ihnen beteiligen.

Mit jeder Stufe erhält Ihre Organisation auf der Grundlage einer Reihe von Anforderungen einen Platz auf der CO₂ Performance Ladder. Diese Anforderungen ergeben sich aus vier Aspekten:

- A - Einblick Ermittlung der Energieströme und des Emissionsinventars (einschließlich CO₂-Fußabdruck)
- B - Reduzierung Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen
- C - Transparenz Kommunikation der CO₂-Politik intern und extern
- D - Beteiligung Teilnahme an Brancheninitiativen zur Verringerung der CO₂-Emissionen

STUFEN

Die CO₂ Performance Ladder hat fünf Stufen:

- Die Stufen 1, 2 und 3 betreffen das CO₂-Management und anspruchsvolle Reduktionsziele in der eigenen Organisation.
- Stufe 4 konzentriert sich zusätzlich insbesondere auf einen Beitrag zur CO₂-Reduzierung in der Wertschöpfungskette und zur Innovation.
- Auf Stufe 5 zeigt die Organisation, dass sie die von ihr gesetzten ehrgeizigen Ziele erreicht, auch durch Zusammenarbeit innerhalb des Sektors und durch eigenständige Anpassung der Beschaffung, der Produkte und/oder der Prozesse der eigenen Organisation.

Auf jeder Stufe werden zu allen Aspekten (A, B, C, D) bestimmte Anforderungen gestellt, die Sie erfüllen müssen. Für jede Anforderung ist auch ein Ziel genannt, das kurz beschreibt, was die Ladder in Ihrer Organisation bewirken wird, wenn Sie sie richtig umsetzen. Die Zielsetzung für jede Anforderung hilft Ihnen als Organisation, selbst zu überprüfen, ob Ihre Umsetzung der Anforderungen der Absicht und dem sogenannten „Geist der Ladder“ entspricht.

Um eine Stufe zu erreichen, müssen auch die Anforderungen für alle darunter liegenden Stufen erfüllt werden. Die Erfahrung zeigt, dass sich viele Organisationen für eine Zertifizierung auf Stufe 3 entscheiden und dann auf Stufe 4 und 5 aufsteigen. Der erste Teil dieses Praxisleitfadens geht daher von der Stufe 3 als Ausgangspunkt aus. Obwohl die überwiegende Mehrheit der Organisationen auf Stufe 3 einsteigt, können auch die Stufen 1 und 2 von Organisationen, die eine Zertifizierung in Erwägung ziehen, gut zur Orientierung genutzt werden. Diese niedrigeren Stufen sind auch für die praktische Vorbereitung auf Stufe 3 nützlich.

2.2

ALLGEMEINE ANFORDERUNGEN DER CO₂ PERFORMANCE LADDER

Die CO₂ Performance Ladder hat einige allgemeine Anforderungen, die immer und auf allen Ebenen gelten. Diese Anforderungen sind in Abschnitt 6.1 des Handbuchs 3.1 beschrieben. Zwei dieser Anforderungen betreffen das Verfahren zur Registrierung bei der SKAO, das Sie auf dem Weg zur Zertifizierung durchlaufen. Hierfür sind die folgenden Abschnitte relevant:

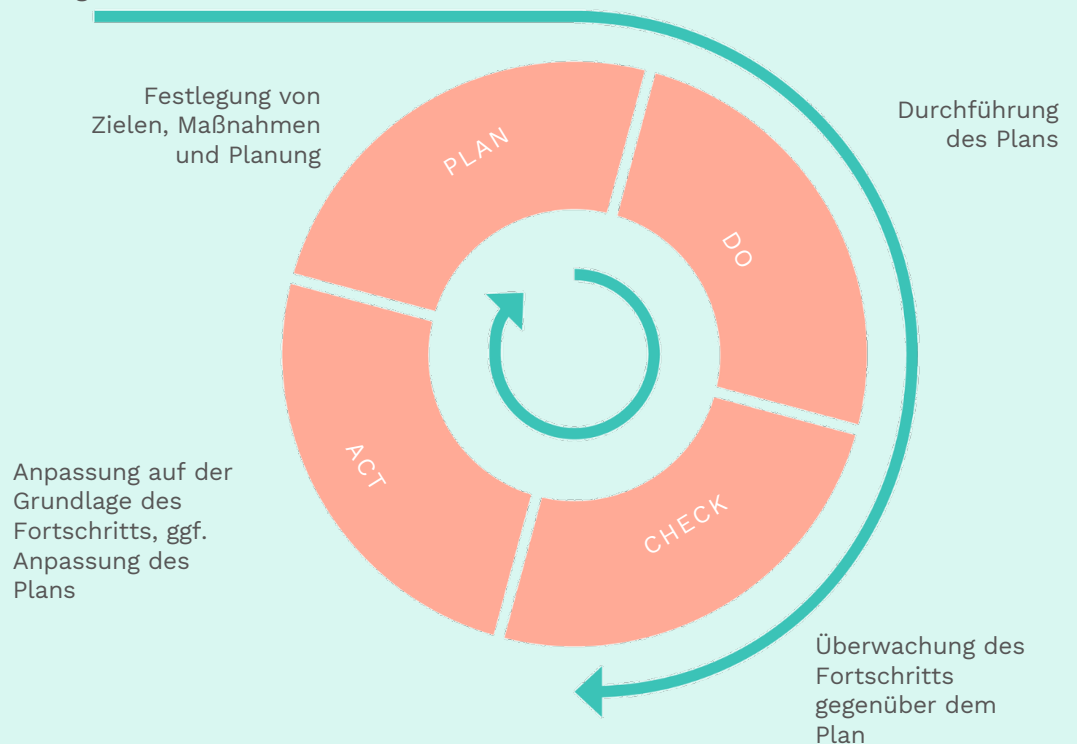
- 6.1.3: Anforderungen bezüglich der Pflicht zur Veröffentlichung im Internet
- 6.1.4: Anforderungen bezüglich des Beitrags an die SKAO

Und zwei dieser Anforderungen betreffen den Inhalt. Hierfür sind die folgenden Abschnitte relevant:

- 6.1.1: Anforderungen an Prozesse zur fortlaufenden Verbesserung, die in das interne Audit (Abschnitt 6.1.1.1), Managementbewertung (Abschnitt 6.1.1.2) und das externe Audit (Abschnitt 6.1.1.3) unterteilt sind
- 6.1.2: Anforderungen an Aufträge

Beginn der Durchführung

- Basismessung
- Ziele
- Maßnahmen



Die beiden inhaltlichen Anforderungen werden im Folgenden näher erläutert.

FORTLAUFENDE VERBESSERUNG (ALLGEMEINE ANFORDERUNG ABSCHNITT 6.1.1)

Der Plan-Do-Check-Act-Zyklus hilft Ihrer Organisation bei der strukturierten Umsetzung Ihres CO₂-Konzepts. So behalten Sie die Kontrolle über den Prozess und erreichen eine kontinuierliche Verbesserung Ihres CO₂-Ansatzes und Ihrer Leistung.

Diesen Zyklus setzen Sie bereits bei der ersten Einführung der CO₂ Performance Ladder in Gang. Anhand des Zyklus überprüfen Sie in regelmäßigen Abständen, ob Ihre Pläne (PLAN) und die Art und Weise der Ausführung (DO) noch zufriedenstellend sind (CHECK), und passen sie gegebenenfalls an (ACT). Beim Durchlaufen des Zyklus kann sich beispielsweise herausstellen, dass die derzeitigen Maßnahmen nicht ausreichen, um die Ziele zu erreichen. Durch zusätzliche Maßnahmen können Sie dann rechtzeitig Anpassungen vornehmen. Vielleicht sind Sie auch auf neue mögliche Maßnahmen gestoßen, die Sie ergänzen möchten. Darüber hinaus kann es im Rahmen der fortlaufenden Verbesserung auch notwendig werden, neue Ziele festzulegen, um ambitioniert zu bleiben, weil sich bei der Überwachung herausstellt, dass die derzeitigen Ziele bereits erreicht wurden. Ein wichtiges Instrument beim Durchlaufen des PDCA-Zyklus, insbesondere des CHECK-Schrittes, ist das jährliche interne Audit dessen Ergebnisse Sie besprechen und in einer jährlichen Managementbewertung festhalten (siehe Kapitel 6 des Handbuchs 3.1).

AUFTRÄGE (ALLGEMEINE ANFORDERUNG ABSCHNITT 6.1.2)

Die Umsetzung der CO₂ Performance Ladder umfasst alle Aktivitäten einer Organisation, einschließlich etwaiger Aufträge. Die CO₂-Politik muss daher in den Aufträgen umgesetzt werden. Das Handbuch 3.1 ist in dieser Hinsicht noch schärfer als seine Vorgänger. Diese Umsetzungspflicht gilt für alle Aufträge, auch für solche, die durch einen Vergabevorteil erhalten wurden. Aufträge mit Vergabevorteil sind solche, bei denen die CO₂ Performance Ladder bei der Beschaffung eine Rolle gespielt hat. Dabei ist es unerheblich, ob der Vergabevorteil ausschlaggebend für den Erhalt des Auftrags war oder nicht oder wie die CO₂ Performance Ladder in der Beschaffung gefordert wurde. Wenn Aufträge der Hauptprozess der Organisation sind (wie es z. B. im Baugewerbe oder in der Beratung meistens der Fall ist), können dort in der Regel die CO₂-Gewinne erzielt werden. Sie entscheiden jedoch auf Organisationsebene, auf welche Weise Ihre Organisation als Ganzes am effizientesten CO₂-Reduzierungen erreichen und das Zertifikat erlangen kann.

Die Art des CO₂-Managements und die Reduzierungsmaßnahmen in den Aufträgen sind eine Ableitung der Politik auf Organisationsebene. Dabei kann es sich zum Beispiel um allgemeine Maßnahmen handeln, die Sie bei allen Aufträgen anwenden. Natürlich können sich bei einzelnen Aufträgen Möglichkeiten für zusätzliche Einsparungen ergeben. Gleichzeitig ist es aufgrund dieses effizienten Ansatzes auf Organisationsebene und der Unterschiede zwischen den Aufträgen auch möglich, dass eine bestimmte Maßnahme nicht bei jedem Auftrag angewendet wird.

So kann in der Praxis ein Auftrag große Möglichkeiten zur CO₂-Reduzierung bieten und ein anderer weniger. Solange die angestrebte CO₂-Reduzierung auf Organisationsebene effizient erreicht werden kann, können diese Unterschiede zwischen einzelnen Aufträgen bestehen.

„Aufgrund des Einblicks sind viel gezieltere Maßnahmen möglich, weil man jetzt die Auswirkungen genau berechnen kann.“

ZUWEISUNG VON CO₂-EMISSIONEN ZU AUFTRÄGEN

Zu dem oben Ausgeführten gehört auch der Einblick der Organisation in den auftragsbezogenen Energieverbrauch. Um diesen Einblick zu gewinnen, können Sie den CO₂-Fußabdruck je Auftrag ermitteln oder aus dem CO₂-Fußabdruck der gesamten Organisation den CO₂-Fußabdruck der Aufträge errechnen. Diese Umrechnung erfolgt durch Zuteilung, z. B. im Verhältnis zum Umsatz (Kapitel 3.2 dieses Praxisleitfadens enthält weitere Informationen über den CO₂-Fußabdruck und die Methode der Zuweisung von Emissionen zu Aufträgen). Ein auftragspezifischer Fußabdruck ist zwar nicht zwingend erforderlich, kann Ihnen aber dabei helfen, den Energieverbrauch, die Emissionen und die Auswirkungen von Maßnahmen zu verstehen, und daher ein nützlicher Schritt sein.

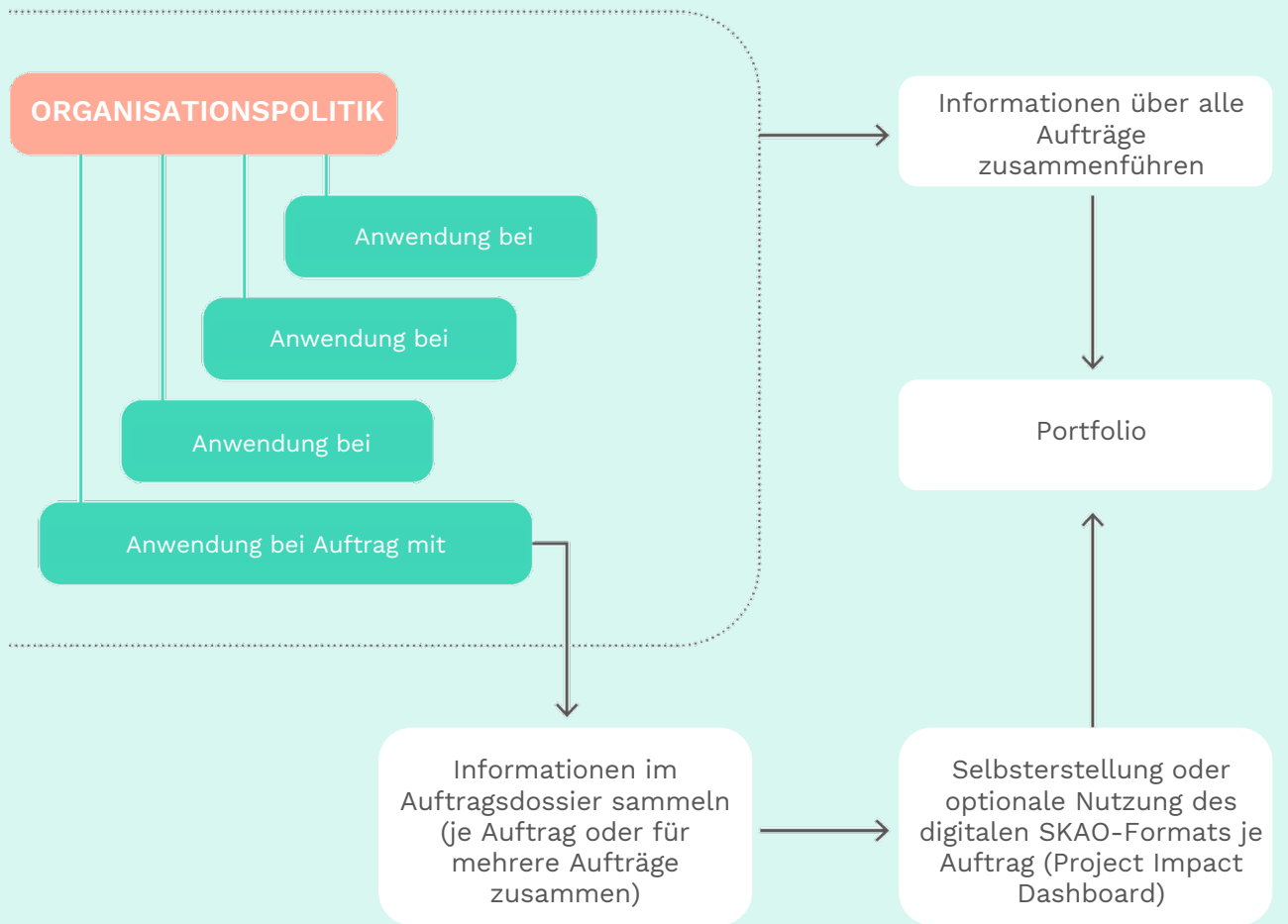
NACHWEISLICHE UMSETZUNG IN AUFTRÄGEN

Da alle Aufträge der Organisation in den Ansatz zur CO₂-Reduzierung einbezogen werden, müssen Sie auf Organisationsebene nachweisen, dass Sie die CO₂-Politik generell im gesamten Auftragsportfolio anwenden, einschließlich der Umsetzung der Organisationspolitik in einzelnen Aufträgen. Handelt es sich um Aufträge ohne Vergabevorteil, kann dieser Nachweis für alle Aufträge zusammen oder für jeden Auftrag gesondert in einem Auftragsdossier erfolgen. Ein Auftragsdossier ist ein Dossier zu jeweils einem Auftrag, das die für diesen Auftrag spezifischen Belege über die Erfüllung der Anforderungen (eine vollständige Übersicht aller Anforderungen, auf die dies zutrifft, befindet sich auf S. 49 des Handbuchs 3.1) der CO₂ Performance Ladder enthält. Nur bei Aufträgen mit Vergabevorteil muss die Anwendung der Politik in einem (formlosen) Auftragsdossier mit separater Dokumentation für den jeweiligen Auftrag oder für die Aufträge insgesamt nachgewiesen werden. Für Aufträge mit Vergabevorteil können Sie optional ein digitales Format (Project Impact Dashboard) verwenden, das in Kürze auf der SKAO-Website zur Verfügung gestellt wird.

Der Auftrag mit einem Vergabevorteil hat nur in der Kommunikation gegenüber den eigenen Mitarbeitern und dem Auftraggeber des betreffenden Auftrags sowie in den administrativen Belegen für das Audit einen eigenen Status. Der Grund dafür ist, dass der Auditor eine Stichprobe der Aufträge mit Vergabevorteil nehmen wird und die interne und externe Kommunikation ausdrücklich auf die Maßnahmen und Fortschritte bei Aufträgen mit Vergabevorteil eingehen muss. Der Auftraggeber kann diese Informationen für einen Dialog über den Auftrag nutzen. Bei der praktischen Umsetzung Ihrer CO₂-Politik auf Organisationsebene gibt es also keinen Unterschied zwischen vergleichbaren Aufträgen mit und ohne Vergabevorteil: In beiden Fällen werden die gleichen Maßnahmen angewandt, unabhängig davon, ob ein Vergabevorteil gewährt wurde oder nicht.

PRAXIS

VERWALTUNG DER BELEGE



VERFAHREN ZUR REGISTRIERUNG BEI DER SKAO

Als Organisation, die sich zertifizieren lassen will, registrieren Sie sich bereits vor dem ersten Audit bei der SKAO. Sie können sich über die Website my.co2performanceladder.com/ch-signup registrieren. Während des Registrierungsprozesses werden Ihre Daten im SKAO-System erfasst und die Rechnung für den Beitrag an die SKAO erstellt. Die Höhe dieses Jahresbeitrags hängt von der Größe Ihrer Organisation ab und ist unter

www.co2performanceladder.com/de/kosten/ zu finden. Nach Begleichung der Rechnung erhalten Sie von der SKAO Login-Codes für Ihre eigene Organisationsseite. Über diese Seite können Sie Dokumente zu Ihrer CO₂-Politik im Rahmen der Pflicht zur Veröffentlichung im Internet hochladen (allgemeine Anforderung 6.1.3, siehe Kapitel 3.7 dieses Praxisleitfadens) und auf die Maßnahmenliste zugreifen (siehe Kapitel 3.3 dieses Praxisleitfadens). Es ist nicht möglich, die allgemeinen Anforderungen 6.1.1, 6.1.2, 6.1.3, 6.1.4 und die Anforderung 3B (Maßnahmenliste) zu erfüllen, solange das Antragsverfahren nicht vollständig abgeschlossen ist (einschließlich der Zahlung). Auch wenn die Anmeldung bei der SKAO einer der letzten Vorbereitungsschritte ist, empfehlen wir Ihnen daher, damit nicht bis zum letzten Moment zu warten. Wenn Sie das Zertifikat schließlich erhalten haben, teilt Ihre Zertifizierungsstelle dies der SKAO mit, woraufhin es Ihrer Organisationsseite hinzugefügt wird und diese Organisationsseite von der SKAO veröffentlicht wird. Von da an sind Sie auf der SKAO-Website als zertifizierte Organisation sichtbar.

Registrieren Sie Ihre Organisation vor dem ersten Audit bei der SKAO über <https://mijn.skao.nl/register>.

Bezahlen Sie die Beitragsrechnung der SKAO, die Ihnen zugesandt wird.

Nach erfolgter Zahlung erhalten Sie Login-Codes für Ihre eigene Organisationsseite auf der SKAO-Website, die Sie über <https://mijn.skao.nl/login> aufrufen können.

Laden Sie die Dokumentation zu Ihrer CO₂-Politik gemäß der Pflicht zur Veröffentlichung im Internet hoch und füllen Sie die Maßnahmenliste aus.

Wenn Sie das Zertifikat erhalten haben, wird es zu Ihrer Organisationsseite hinzugefügt und Ihre Organisationsseite wird veröffentlicht.

Die Informationen über Ihre Organisation, Ihr Zertifikat und Ihre CO₂-Dokumentation sind jetzt für die Besucher der SKAO-Website sichtbar.

2.3


AUF DEM WEG ZUR ZERTIFIZIERUNG

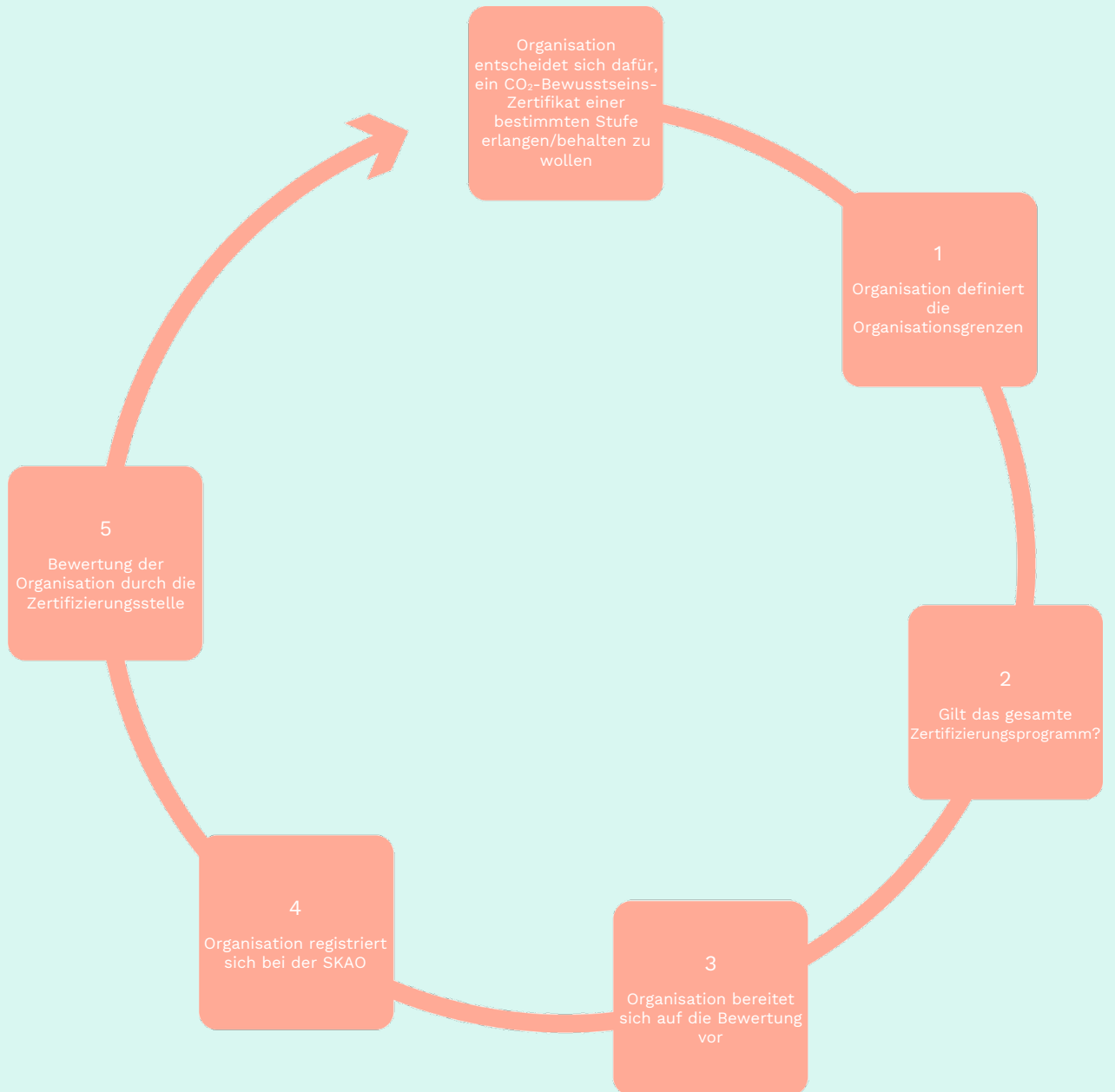
Wenn Sie sich gemäß der CO₂ Performance Ladder zertifizieren lassen wollen, sollten Sie bedenken, dass die Einführung des Systems in Ihrem Unternehmen Zeit in Anspruch nehmen wird. Beginnen Sie daher rechtzeitig und vereinbaren Sie gleich zu Beginn des Prozesses einen Termin mit der Zertifizierungsstelle.

Auf dem Weg zur Stufe 3 können Sie z. B. mit Hilfe eines Mitarbeiters, der Erfahrung mit Managementsystemen wie ISO 9001 hat, im Grunde selbständig arbeiten und nach 3 bis 4 Monaten das CO₂-Bewusstseins-Zertifikat erhalten. Darüber hinaus wird eine enge Einbindung einer Reihe anderer Personen in der Organisation erwartet, z. B. des Managements für die Entscheidungsfindung, die Führung und das Vorbildverhalten sowie der Verwaltung für die Datenerfassung.

Die Ausgangsposition Ihrer Organisation hat einen großen Einfluss auf den Aufwand, der für die Umsetzung der CO₂ Performance Ladder erforderlich ist. Wenn Sie z. B. Ihren Energieverbrauch bereits kennen oder aus anderen Gründen bereits an der Reduzierung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen arbeiten, wird dies bei der Umsetzung Zeit sparen. Die Umsetzung der Maßnahmen zur Verringerung der CO₂-Emissionen wird möglicherweise für viele weitere Personen in der Organisation Änderungen ihrer Arbeitsweise nach sich ziehen. Wer und wie viele davon betroffen sind, hängt von den Maßnahmen ab, die die Organisation selbst formuliert. Unternehmensspezifische Faktoren wie die Komplexität und Größe der Organisation, die Anzahl der

Niederlassungen und die Vielfalt der Hauptprozesse beeinflussen ebenfalls den erforderlichen Aufwand.

Wenn die Implementierung abgeschlossen ist, wird eine Zertifizierungsstelle  das System auf der von Ihnen angegebenen Stufe bewerten. Nach der Bewertung durch die Zertifizierungsstelle erhalten Sie ein CO₂-Bewusstseins-Zertifikat auf der genehmigten Stufe.



„Wir haben schließlich aufgrund unseres CO₂-Bewusstseins-Zertifikats den Auftrag erhalten.“


AUSSCHREIBUNGEN MIT CO₂-VERGABEVORTEIL UND STUFENWAHL

Wenn Sie an einer Beschaffung für einen Auftrag teilnehmen, bei dem die CO₂ Performance Ladder eine Rolle spielt (einem sogenannten „Auftrag mit Vergabevorteil“), können Sie die Möglichkeit nutzen, einen Vergabevorteil zu erhalten. Wie dies funktioniert, hängt von der Beschaffungsmethode des jeweiligen Auftraggebers ab und ist in den Beschaffungsunterlagen des Auftraggebers beschrieben. Oder besuchen Sie unseren Beschaffungsleitfaden [\[2\]](#). Sie müssen immer nachweisen können, dass die Gewährung eines Vergabevorteils für Ihre Organisation gerechtfertigt ist.

BUSINESS CASE: EIN BEISPIEL DER STUFE 3

Zur Verdeutlichung, welche Vorteile Ihnen ein CO₂-Bewusstseins-Zertifikat bei einer Ausschreibung bringen kann und wie viel es Sie kosten wird, finden Sie im Folgenden ein Beispiel für einen Business Case der Stufe 3. Diese Angaben sind Richtwerte und können natürlich je nach Organisation variieren. Wir gehen von einer homogenen Organisation mit 100 Mitarbeitern und einer Niederlassung in den Niederlanden aus, die eine bestimmte Art von Aufträgen durchführt, z. B. ein Transportunternehmen. Der Aufwand für die Umsetzung einzelner Maßnahmen und die damit verbundenen Erträge werden am besten von der Organisation selbst geschätzt und sind in der Übersicht auf der nächsten Seite nicht enthalten.

KOSTEN

1. einmalige Kosten für die Umsetzung (100 bis 200 Stunden – z. T. möglicherweise durch einen Berater)
2. struktureller Aufwand für das Management des Prozesses zur CO₂-Reduzierung (40 Stunden pro Jahr)
3. struktureller Aufwand für die halbjährliche Überwachung und Kommunikation (40 Stunden pro Jahr)
4. Teilnahme an einer Brancheninitiative (40 Stunden pro Jahr und eventuell ein zusätzlicher Betrag)
5. Beitrag an die SKAO (siehe Tabelle unter www.co2performanceladder.com/de/kosten/ ). Zum Beispiel ein Unternehmen mit einem Umsatz von bis zu 5 Millionen im Jahr 2021: 245 €
6. Kosten der Zertifizierungsstelle, einmalig ca. 3.000 bis 4.000 € und jährlich ca. 1.500 bis 2.500 €

ERTRÄGE

1. CO₂-bedingter Vergabevorteil auf den Vergabepreis der akquirierten Aufträge
2. Verbesserung Ihrer Produkte und Dienstleistungen durch Innovation
3. Stärkung Ihres Images als nachhaltiger Lieferant
4. Stärkung Ihrer Position auf dem Arbeitsmarkt als nachhaltiger Arbeitgeber
5. größere Wertschöpfung durch nachhaltigen Einkauf bei Ihren Lieferanten
6. konkrete Energieeinsparungen

Wenn Sie sich für eine Zertifizierung entscheiden und sich dann für einen zweiten Auftrag bewerben, können Sie dasselbe Zertifikat ohne zusätzliche Kosten vorlegen und haben somit bessere Chancen auf einen neuen Auftrag. Berücksichtigen Sie bei der Abwägung Ihres Angebots auch das Verhältnis zwischen dem Vergabevorteil, den Sie mit einer bestimmten Stufe auf der CO₂ Performance Ladder erzielen können, und den Kosten, die Sie aufwenden müssen, um die Ladder in dem Projekt auf der gewünschten Stufe zu implementieren.

3

UMSETZUNG AUF STUFE 3

Die Prozessbeschreibung auf der nächsten Seite listet die Aktivitäten zur Umsetzung der CO₂ Performance Ladder auf Stufe 3 bis zur Zertifizierung auf. Die Dokumente, die für die gesamte Organisation gelten (siehe auch Kapitel 3.7 dieses Praxisleitfadens), werden einmal erstellt und dann aktuell gehalten.

STUFE 3	ORGANISATIONSEBENE	ANFORDERUNG	AUFTRAGSEBENE
Vorbereitung	Festlegung der Organisationsgrenzen	ALG	
Vorbereitung	Einrichtung eines Managementsystems	ALG	
A Einblick	Bestandsaufnahme der Energieströme und Energieverbraucher	1.A, 2.A.1, 2.A.2	<p>Ermitteln Sie für jeden einzelnen Auftrag, welche Auswirkungen die Organisationspolitik auf das Projekt hat, z. B:</p> <ul style="list-style-type: none"> Bestimmung des Anteils der CO₂-Emissionen des Auftrags am Emissionsinventar der Organisation auf der Grundlage von Verteilungsschlüsseln, Auswahl von Reduzierungsmöglichkeiten innerhalb eines Auftrags auf der Grundlage unternehmensweiter Maßnahmen, Kommunikation im/über den Auftrag
	Durchführen einer energetischen Bewertung	2.A.3	
	Erstellung eines Emissionsinventars mit CO ₂ -Fußabdruck	3.A	
	Bestandsaufnahme der Reduzierungsmöglichkeiten	2.A.3, 1.B.1	
B Reduzierung	Festlegung ehrgeiziger Ziele und Maßnahmen zur Emissionsreduzierung	2.B, 3.B	
	Erstellung eines Aktionsplans für das Energiemanagement	2.B, 3.B	
	Ausfüllen von Maßnahmenlisten	3.B	
	Durchführung der Überwachung Fußabdruck und Aktionsplan	1.B.2	
C Transparenz	Analyse der Interessengruppen und Ausarbeitung eines Kommunikationsplans	2.C.2, 2.C.3, 3.C.2	
	Kommunikation nach innen und nach außen	1.C, 2.C.1, 3.C.1	
D Beteiligung	Bestandsaufnahme der Initiativen im Sektor	1.D	
	Auswahl einer Initiative und aktive Beteiligung	2.D, 3.D	
Abschluss	Zusammenstellung des Portfolios		<p>Auftrag mit Vergabevorteil? Überlegen Sie sich die Methode für die Belege (siehe Optionen im Flussdiagramm H2.2.)</p>
	Internes Audit und Managementbewertung	ALG	
	Pflicht zur Veröffentlichung im Internet	ALG	
	Externes Audit		

Das obige Diagramm ist ein Beispiel dafür, wie Sie die CO₂ Performance Ladder auf Stufe 3 Schritt für Schritt in Ihrer Organisation umsetzen können. Die einzelnen Schritte werden im Folgenden erläutert.

Das Ergebnis des Implementierungsprozesses ist ein Portfolio, das alle obligatorischen Dokumente über die Organisation enthält, z. B. einen etablierten Lenkungszyklus für das Management der CO₂-Reduzierung, die Kommunikation, die externe Beteiligung und Ihren CO₂-Fußabdruck. In diesem Kapitel wird der Modus Operandi für jede Aktivität während der Umsetzung erläutert.

Für jede Aktivität wird wie folgt angegeben, welches Dokument zu der Aktivität gehören kann:



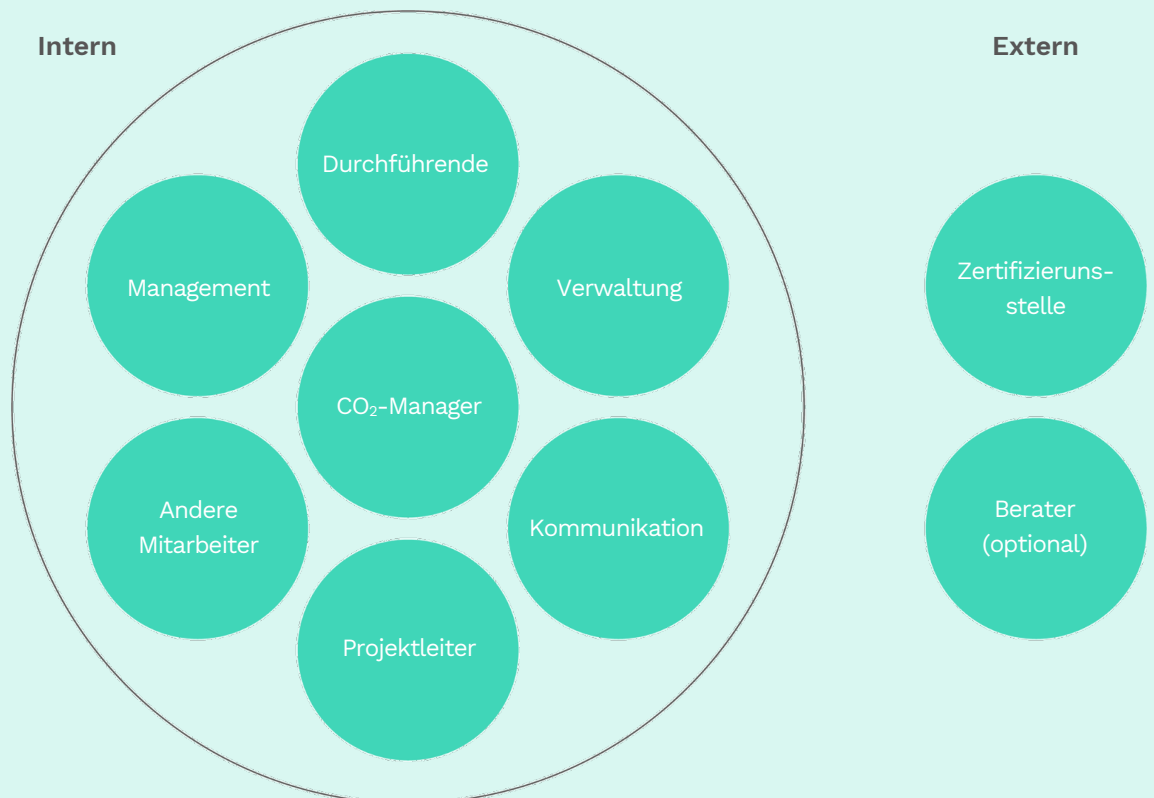
[Name des Dokuments, z. B. Aktionsplan Energiemanagement]

Achtung! Die nachstehend beschriebene Methode ist ein guter Weg, um die Anforderungen der Ladder zu erfüllen, aber nicht der einzige.

3.1

VORBEREITUNG

Sie stellen ein Auftragssteam aus Ihren eigenen Mitarbeitern und eventuell einem externen Berater zusammen, der Sie anleitet. Außerdem wählen Sie für das Audit eine Zertifizierungsstelle, die akkreditiert ist oder von der SKAO zugelassen wurde. Diese Zertifizierungsstelle darf nicht der externe Berater sein. Eine naheliegende Wahl ist die Zertifizierungsstelle, die auch andere Managementsysteme der Organisation, z. B. das Qualitätsmanagement, zertifiziert. Vergewissern Sie sich, dass alle Personen in der Organisation, die eine Rolle im Umsetzungsprozess spielen, über den Umsetzungsplan informiert sind. Dazu gehören das Management für die Entscheidungsfindung, die Verwaltung für die Datenerfassung, eine für die Kommunikation zuständige Person sowie die Projektmanager, Ausschreibungsmanager und Auftragsdurchführende.



Bei allen Aufträgen wird zu prüfen sein, welche der auf Organisationsebene erarbeiteten Maßnahmen zur CO₂-Reduzierung jeweils durchgeführt werden sollen. Bei Aufträgen mit Vergabevorteil muss darüber hinaus der administrativen Rechenschaftspflicht gegenüber dem Prüfer besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Es wird daher dringend empfohlen, dass die Person, die das CO₂-Managementsystem einschließlich des Lenkungszyklus einrichten und in Betrieb nehmen muss, zum Auftragsteam gehört. Entscheiden Sie in dieser Phase auch, wie die Dokumentation von Aufträgen mit Vergabevorteil gestaltet werden soll, und teilen Sie dies den zuständigen Projektmanagern mit.

Um eine angemessene Orientierung für die Umsetzung zu haben, ist ein konkretes Enddatum wünschenswert. Es ist daher ratsam, mit der Zertifizierungsstelle zu Beginn des Umsetzungsprozesses einen Termin für das Audit zu vereinbaren. Dies ist besonders wichtig, wenn das Zertifikat bis zu einem bestimmten Datum verfügbar sein muss.


Die Mitglieder des Auftragsteams führen die folgenden Aufgaben durch:

- Erfassung aller Daten zum Gas-, Strom- und Kraftstoffverbrauch,
- Identifizierung von Möglichkeiten zur CO₂-Reduzierung durch das Sammeln von Ideen aus der eigenen Organisation und aus anderen Organisationen,
- Festlegung von Maßnahmen zur CO₂-Reduzierung durch das Management,
- Kommunikation mit Ihren Stakeholdern über Ihre CO₂-Politik,
- Kenntnis und Teilnahme an einer Initiative der Branche oder der Wertschöpfungskette zur CO₂-Reduzierung,
- Erstellung der Dokumentation für das erforderliche Portfolio,
- Einrichten des Energiemanagementsystems,
- Durchführung eines internen Audits,

- Projektleitung,
- Teilnahme an dem Audit.

 Projektplan für die Umsetzung

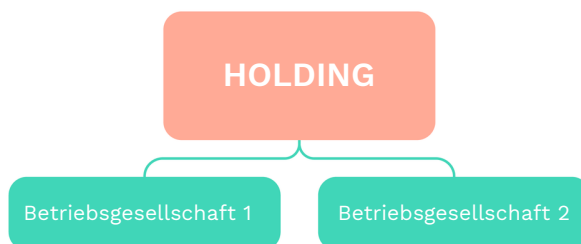
DIE ORGANISATIONSGRENZEN

Um ein CO₂-Bewusstseins-Zertifikat zu erhalten, muss klar sein, welche Organisation genau zertifiziert werden soll. Bei Organisationen in einem Verbund mit Schwester-, Tochter- oder Mutterorganisationen kann es vorkommen, dass nur ein Teil der Organisationen zertifiziert wird, oder es kann auch die gesamte Organisation einbezogen werden. Dies wird als Festlegung der Organisationsgrenzen bezeichnet. Hierfür gibt es mehrere Möglichkeiten. In den folgenden Beispielen werden einige der häufigsten Fälle kurz erörtert¹. Weitere Beispiele finden Sie auf der SKAO-Website (<https://www.co2performanceladder.com/de/dokumente/>)

Sobald Sie die Organisationsgrenzen festgelegt haben, ist es ratsam, Ihre Entscheidung der Zertifizierungsstelle vorzulegen. Damit soll verhindert werden, dass erst beim Audit festgestellt wird, dass doch noch weitere Organisationen einbezogen werden müssen.



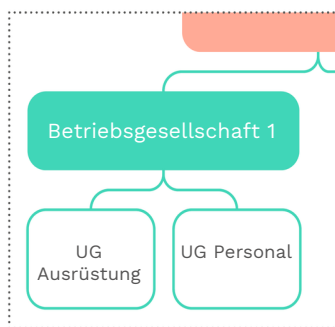
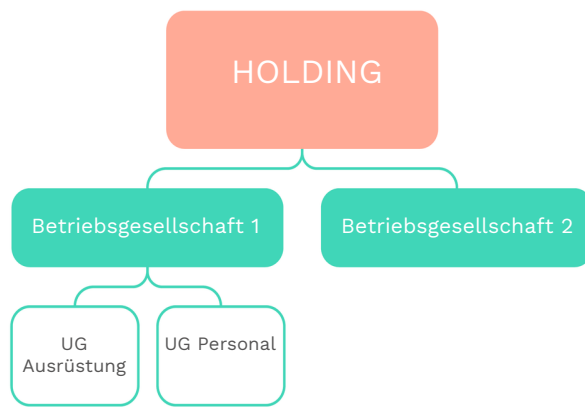
Option 1: Ihr Unternehmen (lachsfarben) hat weder eine Mutterorganisation noch Tochterorganisationen. Diese Organisation ist dann die Organisation innerhalb der Organisationsgrenzen.



Option 2: Ihre Organisation (lachsfarben) hat keine Mutterorganisation, aber Tochterorganisationen. Ihre Organisation (= Holding, lachsfarben) und die Tochterorganisationen (= Betriebsgesellschaften), auf die Sie Einfluss nehmen können, befinden sich alle innerhalb der Organisationsgrenzen.

Bei mehreren Tochterorganisationen ist Option 2 die naheliegendste Wahl, da sie weniger Aufwand bedeutet, als wenn alle Unternehmen einzeln zertifiziert werden. Alle Organisationen der Holding können dann direkt ein einziges CO₂-Bewusstseins-Zertifikat verwenden. Außerdem liegt der Schwerpunkt bei der Energieeinsparung dann auf den größten Energieströmen der gesamten Holding statt auf den größten Energieströmen der einzelnen Betriebsgesellschaften.

¹ Für komplexe Organisationen gibt es die Möglichkeit, von den im Handbuch 3.1 beschriebenen Methoden zur Bestimmung der Organisationsgrenzen abzuweichen (siehe Kapitel 4.1 des Handbuchs 3.1).



Option 3: Ihre Organisation (lachsfarben) hat eine Mutterorganisation. Um festzustellen, ob die Mutterorganisation und etwaige Schwesterorganisationen in die Organisationsgrenzen fallen, analysieren Sie, zu welchen dieser Organisationen enge finanzielle Beziehungen Ihrer Organisation bestehen (nähere Einzelheiten finden Sie in Kapitel 4.1 des Handbuchs CO₂ Performance Ladder 3.1). Wenn Sie z. B. Ausrüstung oder Personal von einer anderen UG der Holding mieten, müssen Sie diese wahrscheinlich mit einbeziehen. Bei der Analyse gehen Sie wie folgt vor:

1. Zunächst wählen Sie das Ausgangsunternehmen, Betriebsgesellschaft 1, aus, das an der Ausschreibung teilnehmen will.
2. Als Nächstes erstellen Sie eine Liste der Lieferanten des Ausgangsunternehmens und ordnen diese Liste nach dem Beschaffungsumsatz, von groß nach klein. Beginnend am Anfang der Liste nehmen Sie den Teil der Liste, der 80 % Ihrer Einkäufe ausmacht. Lieferanten, die sowohl auf dieser Liste der oberen 80 % stehen als auch Teil der Mutterorganisation sind, werden als Ganzes in die Zertifizierung einbezogen. Das bedeutet, dass Sie auch den CO₂-Fußabdruck dieser Unternehmen ermitteln müssen und dass diese Unternehmen auch weiterhin an der Umsetzung der CO₂ Performance Ladder teilnehmen müssen.
3. Wenn im vorangegangenen Schritt die Liste der oberen 80 % Lieferanten enthält, die auch zur Mutterorganisation gehören, entfernen Sie diese aus der Beschaffungsliste. Ziehen Sie dann eine neue 80%-Linie und prüfen Sie, ob diese andere Teile der Mutterorganisation einschließt. Wiederholen Sie diesen Vorgang, bis sich keine Teile der Mutterorganisation mehr in der 80%-Liste befinden.

 Organisationsgrenzen

3.2

EINBLICK

In dieser Phase werden alle Energiedaten (Gas, Kraftstoff und Strom) von der Organisation gemäß der internationalen Norm zur Bestimmung und Berichterstattung von Treibhausgasemissionen ISO 14064-1 erfasst.

Für die Stufe 3 sind die CO₂-Emissionen von Scope 1 und 2 sowie die Emissionen aufgrund von Geschäftsreisen (Scope 3) relevant:

- Scope 1: alle Emissionen aus Gas (z. B. für Gaskessel, Heizkraftwerke und Öfen) und Kraftstoff (für die unternehmenseigene Fahrzeugflotte und Ausrüstung).
- Scope 2: alle Emissionen, die bei der Erzeugung von Strom, Wärme, Kälte und Dampf entstehen, die von der Organisation genutzt werden, aber außerhalb der Organisation anfallen.

- Scope 3: Emissionen aus geschäftlichen Flugstrecken, Reisen mit öffentlichen Verkehrsmitteln und Emissionen aus Geschäftsreisen mit Privatfahrzeugen.

Alle anderen Scope-3-Emissionen betreffen andere indirekte Emissionen, z. B. von Kunden und Lieferanten, und kommen erst auf Stufe 4/5 ins Spiel. Indem Sie einen Einblick in Ihren Verbrauch und die Hauptverursacher von Emissionen erhalten, können Sie einen Ansatz zur Reduzierung der Emissionen formulieren, der sowohl hinsichtlich der Reduzierung von CO₂-Emissionen und des Energieverbrauchs als auch hinsichtlich der Kosten sehr effektiv ist.

BESTANDSAUFNAHME DER ENERGIESTRÖME UND ENERGIEVERBRAUCHER

Die Energieströme innerhalb der Organisationsgrenzen werden anhand von Rechnungen für Gas, Kraftstoff und Strom, Aufzeichnungen über angegebene Kilometer und Flugreisen sowie Zählerablesungen erfasst. Anschließend machen Sie eine Bestandsaufnahme der wichtigsten Energieverbraucher im Hauptprozess, um Einsparmöglichkeiten zu ermitteln. Zu den größten Emissionsquellen gehören alle Geräte und Anlagen, die Energie verbrauchen. Konzentrieren Sie sich auf Aktivitäten mit hohem Energieverbrauch, z. B. Großanlagen, und nicht auf die Kaffeemaschine im Geräteschuppen. Versuchen Sie, über den bekannten Verbrauch der Aktivitäten mit hohem Energieverbrauch möglichst viele Informationen zu erfassen (z. B. Betriebsstunden, Leistung, Produktionsmengen oder zurückgelegte Kilometer). Einblick in diese Faktoren, die den Energieverbrauch beeinflussen, wird Ihnen später helfen, eine effiziente Verwaltung Ihres CO₂-Fußabdrucks einzurichten. Arbeiten Sie bei der Erstellung der Liste der Energieverbraucher von groß nach klein.


Denken Sie daran, dass die Ladder Sie nicht dazu zwingt, alle Elektrogeräte in Ihrer Hauptgeschäftsstelle anzugeben, wenn Ihre eigenen Daten zeigen, dass die gesamte Hauptgeschäftsstelle nur wenige Prozent Ihres gesamten Energieverbrauchs oder CO₂-Fußabdrucks ausmacht. Es geht nicht um das letzte Prozent!

Überblick über Energieströme und Energieverbraucher

Anhand der Übersicht bestimmen Sie, welche Energieströme sich innerhalb Ihrer Organisationsgrenzen befinden, welche die wichtigsten Verbraucher für diese Energieströme sind und welche Möglichkeiten zur Senkung des Energieverbrauchs bestehen. Für diese Möglichkeiten sind sowohl das Ausmaß des derzeitigen Verbrauchs als auch die Fähigkeit, ihn tatsächlich zu reduzieren, wichtig.

Energetische Bewertung

ERSTELLUNG EINES EMISSIONSINVENTARS MIT CO₂-FUSSABDRUCK

Die erhobenen Daten zum Verbrauch nach Energieströmen werden im Emissionsinventar mit den CO₂-Emissionsfaktoren umgerechnet. Diese Emissionsfaktoren werden für niederländische Organisationen unter www.co2emissiefactoren.nl/  veröffentlicht. Auf der Grundlage dieser Berechnung wird der sogenannte CO₂-Fußabdruck für die gesamte Organisation innerhalb der Organisationsgrenzen, einschließlich der Aufträge, erstellt.

Der CO₂-Fußabdruck ist ein Maß für die CO₂-Emissionen, ausgedrückt in Tonnen CO₂. Erstellen Sie ihn vorzugsweise nach Tätigkeitsgruppen, wie Erdbau, Transport und Betonbau, und möglicherweise nach der Organisationsstruktur, z. B. nach Betriebsgesellschaft oder Standort. Auf diese Weise erhalten Sie Einblick in die größten Emissionsquellen in Ihrer Organisation. Verwenden Sie dazu die bereits vorhandenen Daten (auf der Ebene der Betriebsgesellschaft, der Niederlassung oder der gesamten Organisation).

Es lohnt sich, der Aufschlüsselung nach Emissionsquellen, Tätigkeitsgruppen und/oder Organisationsteilen genügend Aufmerksamkeit zu widmen. Der Einblick, dass eine bestimmte Emissionsquelle oder -tätigkeit relativ wenig zum gesamten

Fußabdruck beiträgt, ist ebenso wertvoll wie das Wissen, welche Tätigkeiten relativ viel dazu beitragen. So können Sie sich auf Ihre Reduzierungsaktivitäten konzentrieren und verhindern, dass Ihre Bemühungen nur wenig Wirkung zeigen.

AUFTRÄGE

Der Energieverbrauch und die CO₂-Emissionen müssen auch bei Aufträgen mit CO₂-bezogenem Vergabevorteil transparent sein. Daraus muss hervorgehen, welchen Anteil der Auftrag an den Gesamtemissionen der Organisation hat und welches die wichtigsten Emissionsquellen sind. Zum Bestimmen des Ausmaßes dieser Emissionen kann alternativ zu einem Auftragsfußabdruck eine Zuteilung (Attribution) verwendet werden, z. B. im Verhältnis zum Umsatz. Dazu ermitteln Sie zunächst, wie viel Energie in dem Teil der Organisation verbraucht wird, der nicht direkt mit Aufträgen zu tun hat, z. B. der (Haupt-)Geschäftsstelle. Sie können dies auf der Grundlage der Zahlen aus der Bestandsaufnahme der Energieströme tun. In der Praxis liegt dieser Anteil im Baugewerbe oft zwischen 2 % und 10 % des Gesamtverbrauchs, während der Rest der Energie somit auf Aufträge entfällt. In anderen Organisationen, z. B. im Dienstleistungssektor oder in der Industrie, kann dieser Prozentsatz wesentlich höher sein.

Nun bestimmen Sie, welcher Teil Ihrer CO₂-Emissionen den einzelnen Aufträgen zugewiesen wird. Es gibt eine Reihe von Optionen für die Zuweisung von Emissionen zu Aufträgen, die für die Aktivitäten einer Organisation geeignet sind, solange der Verteilungsschlüssel die folgenden Kriterien erfüllt:

- Er muss ein guter Maßstab für die Beziehung zwischen Aktivitäten der Organisation und CO₂-Emissionen/Energieverbrauch sein.
- Er muss der genaueste und zuverlässigste Verteilungsschlüssel sein.
- Er muss mit der Entscheidungsfindung der Organisation und ihren Aktivitäten zur Reduzierung der CO₂-Emissionen übereinstimmen.²

Sie können zum Beispiel eine umsatzabhängige Zurechnung vornehmen. Sie können den Verteilungsschlüssel z. B. auch von Quadratmetern, verarbeiteten Tonnen oder einem anderen Faktor abhängig machen, je nachdem, was für Ihr Unternehmen am besten geeignet ist. Sie können für die verschiedenen Aktivitäten Ihrer Organisation unterschiedliche Verteilungsschlüssel anwenden. Nutzen Sie dabei insbesondere die Daten, die Ihrer Verwaltung bereits auf Organisationsebene erfasst. Wenn Sie beispielsweise bereits über Rechnungen verfügen, die den Energieverbrauch erfassen, sollten Sie diese verwenden.

Wenn Ihre Aufträge einigermaßen gleichartig sind, können Sie alle Aufträge auf einmal darstellen. Wenn Sie sehr unterschiedliche Aufträge durchführen, kann es sinnvoll sein, diese aufzuteilen, da unterschiedliche Arten von Reduzierungsmaßnahmen zutreffen.

² Die Optionen, aus denen Sie wählen können, sind in Kapitel 8 des „Greenhouse Gas Protocol Corporate Value Chain (Scope 3) Accounting and Reporting Standard“ beschrieben.

Dies kann z. B. der Fall sein, wenn Ihre Organisation zwei Abteilungen hat: eine, die hauptsächlich Asphaltierungsarbeiten durchführt, und eine, die hauptsächlich Erdbewegungsarbeiten ausführt.


Wie bereits erwähnt, müssen Sie die Zuordnung des Fußabdrucks Ihrer Organisation zu einem bestimmten Einzelprojekt nur bei Aufträgen mit Vergabevorteil nachweisen. Für die übrigen Aufträge reicht es aus, die Aufteilung auf die Gemeinkosten einerseits und das gesamte Projektportfolio andererseits darzustellen. Eine Möglichkeit, dies zu tun, besteht beispielsweise darin, Ihr Emissionsinventar in drei Abschnitte zu unterteilen: Gemeinkosten, alle Aufträge zusammen und einen Abschnitt für jeden einzelnen Auftrag mit Vergabevorteil.

Die Berechnung des CO₂-Fußabdrucks wird zusammen mit den zugehörigen Informationen über die Berechnungsmethode, den Umfang und die Reichweite in das Emissionsinventar gemäß ISO 14064-1 aufgenommen.



Emissionsinventar mit CO₂-Fußabdruck

VERFÜGBARE RESSOURCEN

Auf dem Markt gibt es mehrere Anwendungen zur Erfassung und Berichterstattung von CO₂-Emissionen. Achten Sie dabei darauf, dass alle Emissionsquellen einbezogen und die richtigen Emissionsfaktoren gemäß Kapitel 5 des Handbuchs 3.1 verwendet werden. Die aktuellen Faktoren sind unter www.co2emissiefactoren.nl/  aufgeführt.

BERECHNUNGSBEISPIEL: CO₂-FUSSABDRUCK EINES AUFTRAGS MIT VERGABEVORTEIL

Ihr gesamter CO₂-Fußabdruck beträgt 5.000 Tonnen, und die Geschäftsstelle verbraucht 300 Tonnen. Der CO₂-Fußabdruck aller Ihrer Aufträge beträgt zusammen also 4.700 Tonnen (5.000 – 300). Sie wissen, dass davon 3.000 Tonnen durch Asphaltarbeiten und 1.700 Tonnen durch Erdarbeiten verursacht werden.

1. ZUTEILUNG FESTLEGEN

Ihr Gesamtumsatz beläuft sich auf 18 Mio. €, davon 10 Mio. € für Asphaltarbeiten und 8 Mio. € für Erdarbeiten. Pro Euro Umsatz durch Asphaltarbeiten liegen die CO₂-Emissionen bei 0,3 kg CO₂/€ (3.000 Tonnen CO₂/10 Mio. €). Pro Euro Umsatz im Erdbau werden durchschnittlich 0,21 kg CO₂/€ (1.700 Tonnen CO₂/8 Mio. €) emittiert.

2. ZUTEILUNG AUF AUFTRAG ANWENDEN

Bei einem Auftrag im Wert von 2 Mio. €, das Asphaltarbeiten für 1,5 Mio. € und Erdarbeiten für 0,5 Mio. € umfasst, beträgt der CO₂-Fußabdruck dann:

- 1,5 Mio. € × 0,3 kg/€ = 450 Tonnen CO₂ für die Asphaltarbeiten
- 0,5 Mio. € × 0,21 kg/€ = 105 Tonnen CO₂ für Erdarbeiten

Nach dieser Zuteilung belaufen sich die gesamten CO₂-Emissionen des Auftrags auf etwa 555 Tonnen.

**„Die CO₂
Performance
Ladder macht es
einfacher,
Maßnahmen beim
Management
durchzu-setzen,
weil jetzt die
Einsparungen
sichtbar werden.“**

REDUZIERUNGSMÖGLICHKEITEN DEFINIEREN

Auf der Grundlage des inventarisierten Energieverbrauchs und der energetischen Bewertung können Sie für jede Energie verbrauchende Aktivität über Energie- und CO₂-Einsparungsmöglichkeiten nachdenken. Der Schwerpunkt bei den Einsparungsmöglichkeiten liegt auf den großen Energieverbrauchern, von denen viele zum Hauptprozess gehören. Wenn Sie wissen, welche Maßnahmen sich am stärksten auswirken, können Sie eine wirkungsvolle Reduzierungspolitik formulieren.

Bei der Ausrüstung für die Aufträge kann beispielsweise der effiziente Einsatz von Maschinen untersucht und verbessert werden (Das neue Drehen), können alternative Energiequellen (Baustrom statt Generatoren) oder energieeffizientere Ausrüstung geprüft werden.

Zu den wirksamen Optionen für Kraftstoff in Aufträgen gehören maximale CO₂-Emissionen für geleaste Autos, eine Mindest-Euro-Norm für Lastwagen, regelmäßige Reifendruckkontrollen und Kurse über kraftstoffsparendes Fahren. Um Gas zu sparen, kann eine Dämmung oder der Austausch des Heizkessels eine Option sein. Die CO₂-Emissionen aus dem Stromverbrauch bei den Aufträgen und im Büro können durch die Beschaffung von Ökostrom, die Erzeugung von eigenem Ökostrom, die Verwendung energieeffizienter Geräte, Lampen oder IKT und die Nutzung von Sparmodi reduziert werden.

Die besten und ertragreichsten Einsparungsmaßnahmen sind jedoch von Unternehmen zu Unternehmen unterschiedlich und hängen davon ab, wo in der Organisation die meisten CO₂-Emissionen verursacht werden. Wenn dies Ihre Aufträge sind, dann werden sich Ihre Maßnahmen auf die Reduzierung innerhalb dieser Aufträge konzentrieren. Wenn Sie keine Auftragsstandorte haben und Ihre Organisation eher ein Büro ist, dann werden sich die Maßnahmen in erster Linie auf Ihr Bürogebäude und Ihre Fahrzeugflotte konzentrieren.

Denken Sie zunächst sorgfältig über mögliche Einsparungsmaßnahmen nach und suchen Sie nach Ideen, sowohl innerhalb Ihres Unternehmens (Ideen Ihrer Mitarbeiter) als auch außerhalb Ihres Unternehmens (innerhalb oder sogar außerhalb der Branche). Nutzen Sie das Wissen Ihrer Mitarbeiter in den Betrieben und lassen Sie sie über Reduzierungsmöglichkeiten nachdenken. Bei der Festlegung der Maßnahmen können Sie sich an den Einsparungsmaßnahmen anderer Organisationen des Sektors orientieren. Auf diese Weise müssen Sie das Rad nicht neu erfinden. Die Ladder bittet daher die Organisationen, Informationen auf ihren eigenen Websites und auf der SKAO-Website zu veröffentlichen, um den Gedankenaustausch zu erleichtern. Die Teilnahme an Brancheninitiativen (siehe Kapitel 3.5 dieses Praxisleitfadens) bietet Ihnen ebenfalls die Möglichkeit, Informationen über potenziell interessante Maßnahmen zu erhalten. Manchmal sind intelligente Verbesserungen der eigenen organisatorischen Abläufe möglich. In dieser Phase geht es darum, möglichst viele interessante Möglichkeiten zu identifizieren; welche davon Sie tatsächlich umsetzen, entscheiden Sie in der nächsten Phase. Während dieses Prozesses bauen Sie in Ihrer Organisation wertvolles Wissen über wirksame Maßnahmen auf.



Bestandsaufnahme der Reduzierungsmöglichkeiten

REDUZIERUNG

Nachdem nun möglichst viele Möglichkeiten zur Reduzierung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen ermittelt wurden, können Sie auswählen, welche davon für Ihre Organisation am relevantesten und interessantesten sind, und diese in konkrete Maßnahmen umsetzen.

„Auf der SKAO-Website haben wir eine gute Idee für eine Reduzierungsmaßnahme gefunden.“

In Verbindung mit diesen Maßnahmen werden vom Management ehrgeizige Ziele für die CO₂-Reduzierung in Scope 1 und Scope 2 gesetzt. Diese Ziele sollten eine ernsthafte Herausforderung für die Organisation darstellen. Entscheidungen werden nachweislich festgehalten, z. B. in einem Sitzungsbericht des Managementteams oder der Geschäftsführung. Mit Ihren Zielen zeigen Sie Ihren Ehrgeiz, Ihr Engagement für Verbesserung und Innovation, sowohl intern als auch extern gegenüber den Kunden.

Zielvorgaben beziehen sich am besten auf einen Faktor, der mit der Organisation wächst, etwa die Zahl der Beschäftigten (VZÄ), den Umsatz in Euro oder die Produktionsmengen, je nachdem, was am besten zu Ihrer Organisation passt. Die Ziele sind immer an ein Referenzjahr gebunden, z. B. an das erste Jahr, in dem Sie einen CO₂-Fußabdruck ermitteln.

Maßnahmen

Danach beginnen Sie mit der Festlegung von Maßnahmen bei den Aufträgen, z. B. dem Einsatz von kraftstoffsparenden Lastkraftwagen, Schulungen zum kraftstoffsparenden Einsatz von Geräten und der Verringerung der Leerlaufzeiten von Geräten. Sie können auch Maßnahmen für das Büro ergreifen, z. B. LED-Beleuchtung oder die Umstellung auf ein besseres Energielabel. Maßnahmen im Büro haben oft keinen großen Einfluss auf den gesamten CO₂-Fußabdruck von Produktionsunternehmen, können aber gut als Sensibilisierungsmaßnahmen genutzt werden. Bei einem Designer, der in einem energieeffizienten Bürogebäude arbeitet, könnte dies in seine Entwürfe einfließen.


Wenn alle Ihre Aufträge ähnlich sind, kann es ausreichen, ein festes Paket von Maßnahmen zu definieren, die grundsätzlich für alle Aufträge gelten. Wenn in Ihrer Organisation verschiedene Aktivitäten anfallen, z. B. bei einem Auftragnehmer, das sowohl Asphalt- als auch Erdarbeiten durchführt, können Sie für jede Aktivität Ihrer Organisation ein passendes Maßnahmenpaket festlegen.

Bei einzelnen Aufträgen ist es wichtig zu prüfen, ob die organisationsweiten Maßnahmen auch tatsächlich angewendet werden. Wenn Sie sich dafür entscheiden, die organisationsweiten Maßnahmen bei einem bestimmten Auftrag nicht anzuwenden, z. B., weil dies vergleichsweise teuer, nicht möglich oder in dem entsprechenden Auftrag nicht anwendbar ist oder weil die Wirkung der Maßnahme in dem betreffenden Auftrag vernachlässigbar ist, ist es wichtig, dass Sie diese Entscheidung begründen können. Eine Begründung, warum Sie die Maßnahme bei dem Auftrag nicht anwenden, kann im Auftragsdossier enthalten sein. Wenn Sie nur wenige Ihrer organisationsweiten Maßnahmen bei einem Auftrag anwenden können, sollten Sie überlegen, ob andere Maßnahmen bei diesem speziellen Auftrag möglich sind und ob das Paket Ihrer organisationsweiten Maßnahmen ausreichend ist. Es ist ratsam, solche Abwägungen und die getroffenen Entscheidungen genau zu dokumentieren, damit Sie Ihre Bemühungen nachweisen können, bei Aufträgen möglichst ambitioniert zu handeln.

Denken Sie daran, dass Sie die Auswirkungen jeder Maßnahme, die Sie ergreifen, kennen müssen. Wie Sie dies bestimmen, bleibt Ihnen überlassen. Das System der Ladder bietet alle Möglichkeiten, Maßnahmen zu definieren, die sich auf die wichtigen Dinge konzentrieren. Eine ungeschickt gewählte Maßnahme kann zu einem hohen Verwaltungsaufwand führen, während sie relativ wenig Wirkung erzielt. Wichtig ist, dass das Verhältnis zwischen Aufwand und Ergebnis bei der CO₂-Reduzierung stimmt. Wenn sich eine Maßnahme in der Praxis nicht bewährt, können Sie beschließen, die Maßnahme und/oder die Überwachung einzustellen. Denken Sie auch daran, dass Sie ab der Stufe 4 die Fortschritte und Auswirkungen der Maßnahmen nachweisen müssen.

Die interessanten Maßnahmen, die Sie schließlich auswählen, beschreiben Sie zusammen mit den Zielen in einem Aktionsplan, den Sie schließlich (u. a. mit den zu benennenden Verantwortlichen) zum Aktionsplan Energiemanagement ausarbeiten.

Überlegen Sie, welches Narrativ zu dieser Auswahl von Zielen und Maßnahmen passt: Warum genau entscheiden Sie sich für diese Maßnahmen und diese Ziele? Wie ist Ihre Ausgangsposition hinsichtlich der CO₂-Reduzierung: Sind Sie ein Vorreiter oder ein Nachzügler im jeweiligen Sektor? Mit wem möchten Sie verglichen werden und können Sie es besser machen? Was bedeutet dies für Ihre Bemühungen, Ihre Investitionen in Personal und Ihr Budget, den Umfang Ihrer Ziele und die von Ihnen gewählten Maßnahmen? Mit diesem Narrativ können Sie belegen, dass die Ziele angesichts Ihrer eigenen Ausgangsposition ambitioniert sind und mit denen von Branchenkollegen vergleichbar sind. In dieser Begründung verwenden Sie die Maßnahmenliste.

 Aktionsplan Energiemanagement

DIE MAßNAHMENLISTE

Bevor Sie mit der Maßnahmenliste beginnen, sehen Sie sich auf der SKAO-Website die Maßnahmenliste [an](#).

Um Ihre eigene Begründung für Ihre relative Ausgangsposition (Vorreiter oder Nachzügler) und die Ambition Ihres Ziels zur CO₂-Reduzierung kritisch zu prüfen, verwenden Sie die von SKAO erstellte Maßnahmenliste. Für jede Aktivität, z. B. „Mobilität“ oder „Nutzung von Ausrüstung“, können Sie über Ihr Organisationsportal auf der SKAO-Website Übersichten über die Maßnahmen abrufen. Die Maßnahmen sind in drei Kategorien unterteilt:

- A (standard)
- B (progressiv)
- C (ambitioniert)

Sie können in diesem Tool für die Aktivitäten, die für Ihre Organisation relevant sind, angeben, welche Maßnahmen Sie bereits ergriffen haben, gerade ergreifen und welche Maßnahmen geplant sind. Wenn (eine) Ihrer Aktivitäten nicht in der Maßnahmenliste vertreten ist, können Sie für diese Aktivität natürlich auch nicht die Maßnahmenliste ausfüllen. Wenn Sie mit dem Ausfüllen fertig sind, können Sie über das Portal einen Bericht mit der ausgefüllten Maßnahmenliste ausdrucken.

Die Maßnahmenliste ist ein Instrument, mit dem Sie Ihr eigenes Anspruchsniveau und Ihre Position im Vergleich zu Ihren Branchenkollegen überprüfen können:

Testen Sie Ihre relative Ausgangsposition gegenüber Branchenkollegen anhand der Maßnahmen in der Maßnahmenliste, die Sie bereits ergriffen haben.

Ihr Anspruchsniveau überprüfen Sie anhand der Maßnahmen in der Maßnahmenliste, die Sie geplant haben.

Wenn Sie zu dem Schluss kommen, dass Sie bisher nur wenige Maßnahmen ergriffen haben oder die ergriffenen Maßnahmen sich auf die Kategorie A beschränken, dann sind Sie kein Spitzenreiter. Wenn Sie zu den Spitzenreitern gehören, haben Sie beispielsweise bereits viele Maßnahmen ergriffen oder arbeiten bereits an ambitionierten oder progressiven Maßnahmen (Kategorie B und C). Wenn Sie zu den Nachzüglern gehören, muss Ihr Anspruchsniveau höher sein, was sich in den geplanten Maßnahmen in der Maßnahmenliste niederschlagen muss. Wenn Sie zu den Spitzenreitern gehören, kann es sein, dass Sie nur eine kleine Zahl neuer Maßnahmen nennen.

Wenn die ausgefüllte Maßnahmenliste ein anderes Ergebnis zeigt als Ihre eigene Begründung für Ihre Ausgangsposition und/oder Ihr Ziel, überlegen Sie, ob Sie an Ihrer eigenen Begründung festhalten oder sie anpassen wollen. Sie können dies sowohl für Ihre Ausgangsposition als auch für Ihr Anspruchsniveau gut begründen. Sie können davon ausgehen, dass Ihre Zertifizierungsstelle scharfe Fragen stellen wird, sobald die Maßnahmenliste auf ein anderes Ergebnis hindeutet.

Denken Sie daran, dass Sie selbst bestimmen, welche Maßnahmen Sie ergreifen. Sie sind nicht verpflichtet, Maßnahmen aus der Liste umzusetzen, solange Sie mit Ihrer eigenen Darstellung belegen können, dass die von Ihnen getroffenen Maßnahmen ambitioniert sind.



Ausgefüllte Maßnahmenliste

AUSTAUSCH MIT DER ZERTIFIZIERUNGSTELLE ÜBER IHR ANSPRUCHSNIVEAU

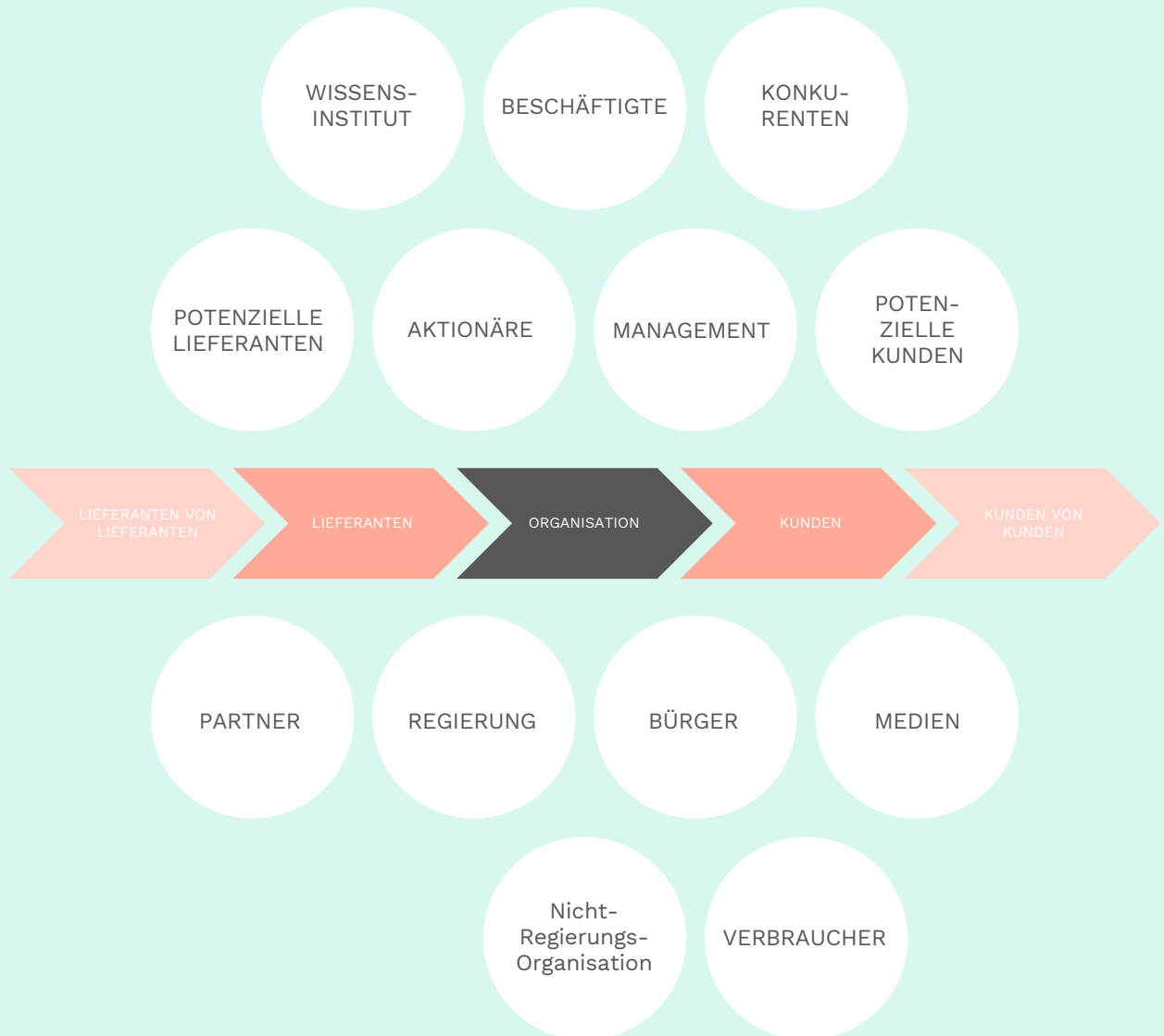
Während des Audits bespricht die Zertifizierungsstelle Ihre Ziele und Maßnahmen mit Ihnen. Die Zertifizierungsstelle tut dies auf der Grundlage des von Ihnen erstellten Aktionsplans und Ihrer eigenen Begründungen zu Ihrer relativen Ausgangsposition und Ihrem Anspruchsniveau.

Die Zertifizierungsstelle nutzt die von Ihnen ausgefüllte Maßnahmenliste als Instrument, um dieses Gespräch kritisch zu führen und Fragen über das Anspruchsniveau zu stellen, das durch Ihre getroffenen und geplanten Maßnahmen belegt wird. Auf diese Weise prüft die Zertifizierungsstelle Ihre eigene Rechtfertigung des von Ihnen gewählten Anspruchsniveaus.

3.4

TRANSPARENZ

Um ein CO₂-Bewusstseins-Zertifikat zu erhalten, müssen Sie Ihre CO₂-Bemühungen innerhalb Ihrer Organisation und bei Ihren Aufträgen nach außen hin transparent machen. Auf diese Weise haben andere Unternehmen, Kunden und Lieferanten eine gute Vorstellung von Ihren Ambitionen und können von Ihren Erfahrungen lernen. Intern schafft die Kommunikation Unterstützung und Bewusstsein, wodurch eine Kultur der Verbesserung entsteht. Sie beginnen mit einer Bestandsaufnahme der Stakeholder. Dabei handelt es sich in erster Linie um externe Zielgruppen, die ein Interesse an der CO₂-Reduzierung haben, z. B. eine Nichtregierungsorganisation, ein Bundesland oder eine Gemeinde mit einer CO₂-Reduzierungspolitik oder einen potenziellen Auftraggeber, der bei Aufträgen CO₂ reduzieren möchte.



„Viel kommunizieren, vor allem intern, dann werden sich die Menschen engagieren und gute Ideen einbringen.“

Sie können diese Zielgruppen auf Wunsch um andere Parteien ergänzen, z. B., weil dies zu Ihrem nachhaltigen Image beiträgt oder weil sie bei der Umsetzung von Maßnahmen eine Rolle spielen, aber dies ist nicht zwingend erforderlich. Denken Sie z. B. an interne Stakeholder (Mitarbeiter, Management), Lieferanten oder Auftraggeber, die die CO₂ Performance Ladder nicht nutzen.

Eine wichtige Anforderung ist die Kommunikation mit den internen und externen Stakeholdern jeweils mindestens zweimal pro Jahr. Dies geschieht nach außen z. B. durch Präsentationen, eine Veröffentlichung auf der eigenen Website oder in Zeitschriften sowie den Versand eines Newsletters oder Jahresberichts. Intern geschieht dies z. B. in der Mitarbeiterzeitschrift, über Aushänge an den Arbeitsplätzen und bei Sitzungen. Wenn Sie mit verschiedenen Zielgruppen kommunizieren, sollten Sie sich genau überlegen, welche Botschaft für welche Zielgruppe wichtig ist und wie Sie mit ihr kommunizieren wollen (z. B. nur einseitige Information oder interaktiver Dialog). Bitte achten Sie auch darauf, die Informationen auf der SKAO-Website auf dem neuesten Stand zu halten. Wenn Sie eine höhere Stufe erreichen, müssen Sie halbjährlich über Ihre Fortschritte bei der CO₂-Politik berichten und informieren. Wenn Sie in späteren Jahren aufsteigen wollen, kann es sinnvoll sein, mit diesem halbjährlichen Rhythmus bereits auf Stufe 3 zu beginnen.

Indem Sie der internen Kommunikation große Aufmerksamkeit schenken, erreichen Sie eine immer stärkere Einbeziehung aller Mitarbeiter, die zur Verwirklichung Ihrer Ziele beitragen können. Hier beginnen Sie bereits mit der Vorbereitung auf die Zertifizierung. Mitarbeiter haben in der Praxis oft gute Ideen, wie Energie gespart werden kann, weil sie die tägliche Arbeit wie niemand sonst kennen. Durch strukturelle Kommunikation schaffen Sie Raum für diese Initiativen aus dem Betrieb und nutzen das Wissen der Mitarbeiter, die an den materiellen Emissionen oder der Umsetzung von Maßnahmen beteiligt sind.

Aufträge mit Vergabevorteil nehmen auch in der Kommunikation eine besondere Stellung ein. Sowohl bei internen Auftragsbesprechungen als auch bei der Kommunikation mit dem Auftraggeber muss auf die Auswahl der Maßnahmen, den Fortschritt und Trends geachtet werden. Gegenüber dem Auftraggeber kann dies auch durch den Dialog, wie er im Beschaffungsleitfaden Version 3.1 beschrieben ist, erfolgen. Der Auftraggeber kann zu diesem Zweck Informationen aus dem Auftragsdossier anfordern (siehe Abschnitt 2.2 dieses Praxisleitfadens). Sowohl intern als auch extern muss diese Kommunikation zumindest zu Beginn und nach Abschluss des Auftrags erfolgen.

Denken Sie auch daran, dass der Prüfer durch die Organisation gehen und sich bei den Mitarbeitern erkundigen kann, inwieweit sie über die Politik zur CO₂-Reduzierung informiert sind und sich daran beteiligen.

Insbesondere die Mitarbeiter, die die Maßnahmen tatsächlich umsetzen, müssen gut über die Energiepolitik informiert sein und wissen, was konkret von ihnen erwartet wird.

In dieser Phase ermitteln Sie, welche internen und externen Stakeholder ein Interesse an Informationen über Ihre CO₂-Politik haben und wie Sie diese Stakeholder informieren werden.

 Kommunikationsplan

Es ist wichtig, bereits in der Zeit vor der ersten Zertifizierung intern und extern zu kommunizieren. Informieren Sie in den zwei internen und den zwei externen Mitteilungen vor der Zertifizierung die ermittelten internen und externen Stakeholder über Ihre Reduktionsziele, Ihren CO₂-Fußabdruck und die von Ihnen ergriffenen Maßnahmen und laden Sie Ihre Mitarbeiter dazu ein, ihre Ideen einzubringen.



Kommunikation nach innen und nach außen

3.5

„Mit Partnern der Wertschöpfungskette kann man viel mehr erreichen als allein.“

BETEILIGUNG

Ein wichtiger Teil der CO₂ Performance Ladder ist die Teilnahme an Initiativen des Sektors oder der Wertschöpfungskette, die zu CO₂-Einsparungen führen. Auf diese Weise tragen Sie zur Innovation im Sektor bei und bauen intern wertvolles Wissen auf.

Auf der Stufe 3 ist die aktive Teilnahme an einer Brancheninitiative oder Initiativen entlang der Wertschöpfungskette vorgeschrieben, bei der gemeinsame Anstrengungen zur CO₂-Reduzierung unternommen werden. Betrachten Sie zunächst ein Projekt zur CO₂-Reduzierung, das von einer anderen Organisation initiiert wurde: eine Initiative entlang der Wertschöpfungskette, ein Entwicklungsprojekt oder ein Programm zur Reduzierung von CO₂-Emissionen. Die Aufnahme und Aufrechterhaltung solcher Aktivitäten gehören zu den Stufen 4 und 5. Es ist auch möglich, sich an Initiativen außerhalb der CO₂ Performance Ladder zu beteiligen, z. B. an einer Innovation eines Industrieverbands oder Wissensinstituts oder an einer Zusammenarbeit mit lokalen Parteien, sofern sie die Kriterien der Ladder erfüllen.

Sie beginnen damit, mögliche Initiativen zu ermitteln, die für Ihre Organisation relevant sein könnten. Dies kann z. B. geschehen, indem Sie die Websites der Organisationen besuchen, die auf den Stufen 4 oder 5 zertifiziert sind, ihre CO₂ Performance Ladder aufrufen und dort Informationen über ihre Initiativen entlang der Wertschöpfungskette, Entwicklungsprojekte und Programme zur CO₂-Reduzierung ansehen. Die SKAO-Website enthält ebenfalls viele Informationen, die Ihnen Anregungen für eine konforme Initiative geben können. Darüber hinaus können Sie sich an Ihren Berufsverband wenden, um herauszufinden, welche Initiativen es in Ihrer Branche gibt, möglicherweise in Zusammenarbeit mit Auftraggebern. Denken Sie auch an bestehende Initiativen oder Innovationsprojekte, an denen Sie bereits beteiligt sind. Möglicherweise könnten diese bestehenden Initiativen um eine Komponente zur Energie- und/oder CO₂-Einsparung erweitert werden.

So können Sie recherchieren, welche Initiative für Sie interessant ist, um daran teilzunehmen. Dabei ist es wichtig, dass die Initiative:

- sich auf den Energieverbrauch oder die Emissionen bezieht, die für Ihre Organisation und Ihre Aufträge von Bedeutung sind,
- auf die Reduzierung von CO₂ durch die Entwicklung eines besseren Produkts, einer besseren Dienstleistung oder eines besseren Arbeitsprozesses abzielt,
- innovativ ist.

„Wenn es nützlich ist, dann tun wir es wegen der Innovation, der Ausstrahlung auf den Markt oder der Kosten-senkung.“

Wichtig ist, dass die von Ihnen gewählte Initiative Ihnen neue Möglichkeiten zur Reduzierung der signifikanten Emissionen von Scope 1 und 2 und/oder 3 bei Ihren Aufträgen bietet. Die aktive Beteiligung besteht in einem „Nehmen und Geben“ von Informationen sowie einem Beitrag in Form von Arbeitsstunden eines Mitarbeiters und/oder einem (begrenzten) finanziellen Beitrag, z. B. zur Finanzierung von Forschung. „Nehmen und Geben“ bedeutet, dass Sie selbst Informationen, Wissen und Erfahrungen einbringen, die für die anderen Teilnehmer der Initiative nützlich sind, und gleichzeitig von dem Wissen und den Erfahrungen der anderen profitieren. Denken Sie zum Beispiel an Umfragen, Feldtests oder Pilotprojekte im Rahmen Ihrer Aufträge.

Anhand der Liste möglicher Initiativen entscheidet das Management, an welcher Initiative Sie teilnehmen. Die Gründe für diese Wahl sind zu dokumentieren. Durch die Teilnahme an einer Initiative gewinnen Sie Kenntnisse über Innovationen, die Ihnen helfen können, neue Maßnahmen zur Energie- und Kosteneinsparung umzusetzen.

Sie dokumentieren Ihre aktive Beteiligung an der Initiative, z. B. durch Protokolle oder Aufzeichnungen von Sitzungen oder andere Unterlagen über die im Rahmen der Initiative durchgeführten Maßnahmen. Sie kommunizieren auch transparent über Ihre Teilnahme an der Initiative.



Liste möglicher Initiativen und Auswahl der Initiative

3.6

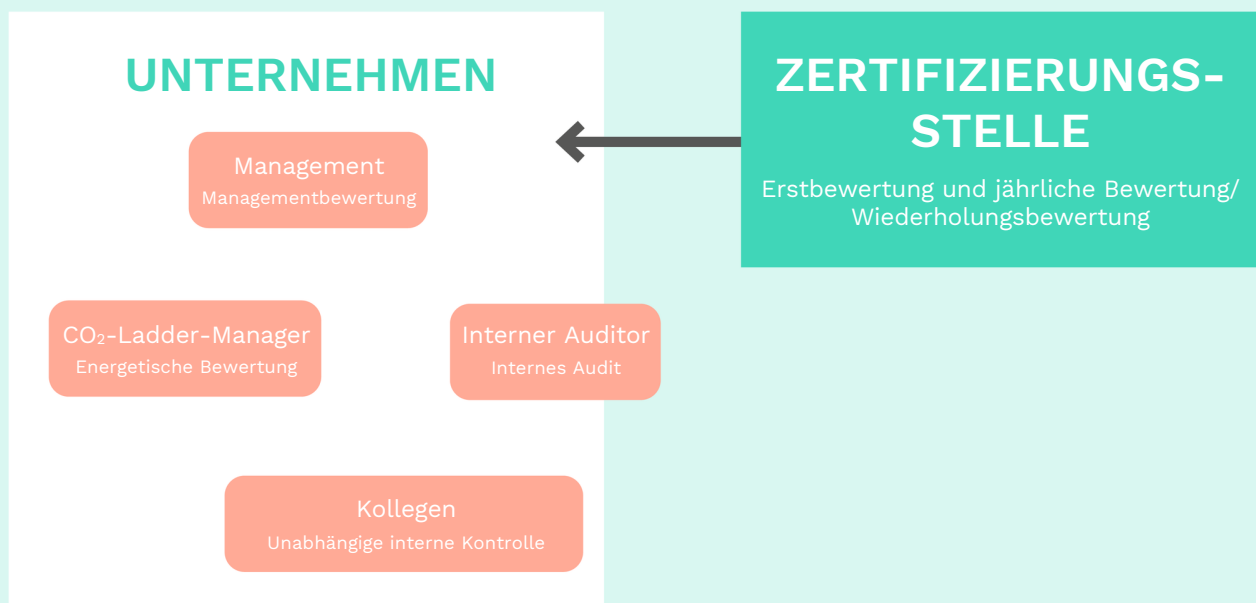
EINRICHTUNG EINES MANAGEMENTSYSTEMS

Sie müssen Ihre CO₂-Politik strukturiert einrichten. Dies kann auf der Grundlage des Plan-Do-Check-Act-Zyklus geschehen, wie in Kapitel 2.2 dieses Praxisleitfadens beschrieben. Häufig ist der Lenkungszyklus für die CO₂-Politik in ein bestehendes Managementsystem integriert, er kann aber auch völlig eigenständig sein. Im ersten Fall passen Sie das bestehende Handbuch für ISO 9001 oder 14001 an, im zweiten Fall richten Sie ein eigenes System ein. Am besten ist es, das CO₂-System in Ihr bestehendes System zu integrieren, sodass es Teil der bestehenden und vertrauten Prozesse und Verfahren wird.

Die folgenden Punkte sind bei der Einrichtung des Managementsystems von zentraler Bedeutung:

- Zuständigkeiten für die verschiedenen Aufgaben und Dokumente (siehe Abbildung unten),
- Durchführung des Plan-Do-Check-Act-Zyklus für CO₂,
- das jährliche interne Audit des CO₂-Managementsystems,
- die jährliche Managementbewertung des CO₂-Managementsystems.

 Beschreibung des Lenkungszyklus



DAS AUDIT

Während der Umsetzung wird das Portfolio zusammengestellt. Dies ist das Dossier, in dem alle Unterlagen, die vom Prüfer geprüft werden. Außerdem müssen Sie einige dieser Dokumente veröffentlichen und auf Ihrer Website auf dem neuesten Stand halten (die Pflicht zur Veröffentlichung im Internet):

1. Ihren Aktionsplan Energiemanagement
2. Ihre ausgegebene Kommunikation
3. Informationen über Ihre Teilnahme an Initiativen
4. Ihr CO₂-Bewusstseins-Zertifikat (sobald Sie es erhalten haben)

Durch die Veröffentlichung dieser Informationen können sich andere Organisationen ein Bild von Ihren Ambitionen machen und Sie finden, wenn sie nach interessanten Initiativen oder Kooperationen suchen. Die Informationen unter (3) müssen auch auf Ihrer Organisationsseite auf der SKAO-Website veröffentlicht werden. Sie erhalten von der SKAO einen Login-Code, damit Sie diese Informationen veröffentlichen hochladen können. Weitere Informationen finden Sie in Kapitel 2.2 dieses Praxisleitfadens.

Vor dem eigentlichen Audit führen Sie ein erstes internes Audit („Vor-Audit“) durch oder geben es in Auftrag, um eine erfolgreiche Zertifizierung sicherzustellen. Sie führen dieses interne Audit anhand der allgemeinen Anforderungen und Audit-Checklisten aus Kapitel 6 des Handbuchs CO₂ Performance Ladder 3.1 durch. So können Sie überprüfen, ob Sie genug Punkte für ein CO₂-Bewusstseins-Zertifikat erreicht haben.

Die 1. Phase der Prüfung durch die Zertifizierungsstelle besteht aus einer Durchsicht der Dokumente. Hier erhalten Sie eine Rückmeldung über das Portfolio der Organisation und darüber, wie Sie einen Einblick in die Aufträge mit Vergabevorteil innerhalb dieses Portfolios (oder mit separaten Portfolios) geben, und Sie haben Zeit, fehlende Unterlagen beizubringen. Die 2. Phase besteht aus einer Bewertung vor Ort. Für den Teil des Portfolios, der sich auf Aufträge mit Vergabevorteilen bezieht, wird während des Audits eine Stichprobe dieser Aufträge genommen. Zu diesem Zweck bittet die Zertifizierungsstelle Sie um eine vollständige Liste aller laufenden Aufträge mit Vergabevorteil.

BEIBE-HALTUNG DER STUFE 3 DER CO₂ PERFORMANCE LADDER

Um die Stufe 3 der CO₂ Performance Ladder zu erlangen und das CO₂-Bewusstseins-Zertifikat in den kommenden Jahren zu bewahren, setzen Sie im Laufe des Jahres Ihren Aktionsplan und Ihre Reduzierungsmaßnahmen um, den Verbrauch und die Emissionen erfassen, kommunizieren und die Prozesse in der Organisation regelmäßig aktualisieren und bewerten. Indem Sie den PDCA-Zyklus durchlaufen (siehe Kapitel 2.2 dieses Praxisleitfadens), stellen Sie sicher, dass Sie an einer kontinuierlichen Verbesserung arbeiten. Es ist wichtig, dass die Aktivitäten kontinuierlich und nicht nur einmalig stattfinden. Auf diese Weise stellen Sie sicher, dass Sie Ihre Politik tatsächlich umsetzen und dass sie Teil des täglichen Betriebs und der Kultur wird. Dadurch werden Sie besser und effizienter in der Umsetzung Ihrer Politik. Auf diese Weise bleiben Sie konform und behalten Ihr Zertifikat, und Ihre Organisation entwickelt einen ausgereiften Ansatz im „Geist der Ladder“, der einen Mehrwert für Ihre Organisation darstellt.

4.1

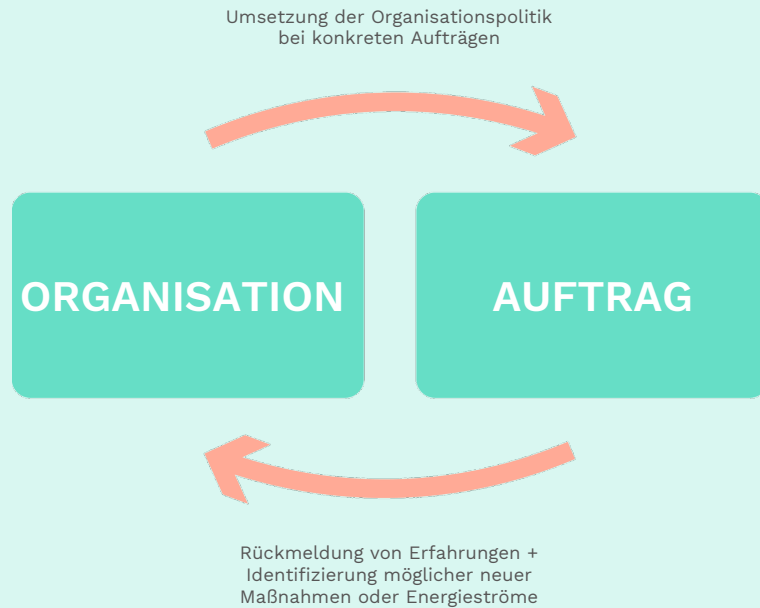
BEIBEHALTUNG DER STUFE 3

4.1.1 STANDORT DER AUFTRÄGE IN IHREM SYSTEM

In der täglichen Praxis nehmen Ihre Aufträge einen wichtigen Platz ein. Sie setzen die von Ihnen gewählten Maßnahmen auf Organisationsebene bei Ihren Aufträgen um. Jeder neue Auftrag ist immer und sofort in Ihrem CO₂-Managementsystem enthalten. Dabei wägen Sie immer ab, was in der jeweiligen Situation machbar, aber auch eine Herausforderung ist. Auf diese Weise sorgen Sie dafür, dass Ihr Anspruch, der u. a. in Ihren Zielen festgehalten ist, auch tatsächlich umgesetzt wird.

Jetzt, da Sie zertifiziert sind, gehen Sie daran, Ihr Wissen über die Möglichkeiten bei Aufträgen weiter auszubauen. Dabei ist es wichtig, dass Sie nicht nur Ihre organisationsweiten Maßnahmen bei den Aufträgen anwenden, sondern auch Rückmeldungen aus den Aufträgen über die Erfahrungen einholen und rechtzeitig neue Maßnahmen oder Energieströme identifizieren. Die Mitarbeiter in den Betrieben verfügen über wertvolle Informationen darüber, wie Maßnahmen in der Praxis funktionieren, und besitzen ein großes Wissen, das zu neuen Ideen und Maßnahmen führen kann. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur Bewertung der Politik und zur Anpassung der Pläne und trägt dazu bei, das Wissen über CO₂ auf den verschiedenen Ebenen der Organisation zu erweitern. Bei der Kommunikation mit den Projektleitern ist es sinnvoll, eine Standardliste von (möglichen) Maßnahmen, möglicherweise nach

Art der Aktivität, zu erstellen, um die Projektleiter dazu anzuregen, über die Möglichkeiten nachzudenken und ihre Erfahrungen weiterzugeben.



Bei Aufträgen mit Vergabevorteil ist es sehr wichtig, dass Sie rechtzeitig damit beginnen, den Ansatz Ihrer Organisation und die Reduzierungsmaßnahmen auf den Auftrag anzuwenden. Dies beginnt mit der Erörterung der Chancen und Möglichkeiten bei dem Auftrag und der Begründung der Anwendung oder Nichtanwendung bestimmter Maßnahmen. Es ist ratsam, solche Informationen über Ihre Aufträge mit Vergabevorteil rechtzeitig festzuhalten, damit Sie für die jährliche Kontroll-Überprüfung gut vorbereitet sind. Dies kann auch dazu beitragen, dass die CO₂-Reduzierung stärker im Auftrag verankert wird, indem die am Auftrag beteiligten Mitarbeiter von Anfang an direkt einbezogen werden. Dies hat auch Vorteile, wenn der Auftrag in Audits einbezogen wird, an denen diese am Auftrag beteiligten Mitarbeiter teilnehmen, da sie bereits über die Bemühungen im Rahmen des Auftrags informiert sind. Legen Sie auch eine aktuelle Liste der begonnenen, laufenden und abgeschlossenen Aufträge mit Vergabevorteil vor, einschließlich des aktuellen Status.

4.1.2 ERWEITERUNG UND VERTIEFUNG DES EINBLICKS IN IHRE EMISSIONEN

Im Laufe des Jahres sammeln Sie die notwendigen Informationen über Ihren eigenen Energieverbrauch, z. B. Rechnungen des Energieversorgers oder Abrechnungen des Leasingunternehmens, um Ihren Fußabdruck zu erstellen.

Die Übersichten über Energieverbraucher und Energieströme, die Sie für den Erwerb des Zertifikats erstellt haben, müssen regelmäßig mit der energetischen Bewertung und der internen Überprüfung abgeglichen werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Prüfung, ob die vorhandenen Angaben vollständig, richtig und ausreichend detailliert sind. Hier müssen Sie einen Kompromiss zwischen Vollständigkeit und Genauigkeit auf der einen Seite und Effektivität und Effizienz auf der anderen Seite eingehen.

Sie können sich zum Beispiel die folgenden Fragen stellen:

- Sind die Zahlen korrekt und vollständig?
- Sind neue Auftragsstypen hinzugekommen?
- Ist es notwendig, mehr Einblick in einen bestimmten Energiestrom zu gewinnen, weil Maßnahmen dafür benannt wurden oder weil Reduzierungsmöglichkeiten nicht hinreichend erkennbar sind?
- Ist die derzeitige Überwachungsmethode ausreichend, um Ziele zu definieren und Fortschritte zu überwachen?

Überprüfen Sie regelmäßig www.co2emissiefactoren.nl/  und aktualisieren Sie die Dokumente, wenn sich Emissionsfaktoren ändern.

4.1.3 STRUKTURELLE KOMMUNIKATION

Sie kommunizieren auch nach Erhalt des Zertifikats strukturell mit internen und externen Zielgruppen. In dieser Kommunikation geht es um den aktuellen CO₂-Fußabdruck, die Fortschritte, die Sie bei den Maßnahmen und Zielen gemacht haben, und die Erfahrungen des vergangenen Zeitraums. Da Sie regelmäßig kommunizieren müssen, ist es wichtig, regelmäßig den CO₂-Fußabdruck zu erstellen, Trends und Veränderungen bei Emissionen und Energieverbrauch zu analysieren und immer wieder nach neuen Möglichkeiten zur Reduzierung zu suchen, damit Sie genügend Inhalte für Ihre Kommunikation haben. Motivieren Sie Ihre Mitarbeiter in Ihrer Kommunikation, mitzudenken und ihre Ideen einzubringen, und geben Sie Rückmeldung, was aus diesen Beiträgen geworden ist. Auch die Kommunikation ist ein wichtiges Instrument für die erfolgreiche Umsetzung Ihrer Maßnahmen, z. B. durch die Sensibilisierung der Mitarbeiter dafür, wie sie relevante Emissionen beeinflussen und reduzieren können. Denken Sie darüber nach, wie sich Ihre Kommunikation auswirkt und was Sie als Ergebnis dieser Kommunikation zurückbekommen, und passen Sie Ihr Vorgehen gegebenenfalls an.

Sorgen Sie auch dafür, dass die Seite auf Ihrer Website mit den aktuellen Informationen über Ihren CO₂-Fußabdruck und Ihre Bemühungen zur CO₂-Reduzierung sowie Ihre Seite auf der SKAO-Website immer auf dem neuesten Stand sind. Dies ist wichtig für die Beibehaltung Ihres Zertifikats und stellt sicher, dass

VERBESSERUNG DES EINBLICKS: EIN BEISPIEL

Sie haben einen einzigen Kraftstofftank, aus dem alle Geräte und auch alle Pkw betankt werden. Aus Ihrer energetischen Bewertung geht hervor, dass diese Kraftstoffmenge mit am stärksten zu Ihrem Gesamtenergieverbrauch und Ihrem ökologischen Fußabdruck beiträgt. Daher wollen Sie Maßnahmen ergreifen. Sie erfassen jedoch nicht genau, an welchen Verbraucher der Kraftstoff geht.

In diesem Fall kann es sich lohnen, die Verteilung des getankten Kraftstoffs auf die verschiedenen Nutzer besser nachzuvollziehen, z. B. durch den Einbau eines Registrierungssystems am Tank oder durch getrennte Betankungsanlagen für verschiedene Nutzertypen.

Informationen über Ihre CO₂-Politik für interessierte Organisationen, Kunden und andere Beteiligte zugänglich sind.

4.1.4 UMSETZUNG UND ENTWICKLUNG EINES AKTIONSPLANS FÜR DAS ENERGIEMANAGEMENT

„Der Direktor geht jedes Jahr bei der Neujahrsansprache auf die CO₂-Politik und ihre Bedeutung für das Unternehmen ein.“

Neben der Umsetzung und Überwachung der laufenden Maßnahmen und der aktiven Teilnahme an der Initiative ist es wichtig, immer wieder über weitere Möglichkeiten zur CO₂-Reduzierung nachzudenken. Bedenken Sie dabei die angemessene Dosierung Ihrer Bemühungen: Was tun Sie jetzt und was im nächsten Jahr? Hierbei kann es hilfreich sein, den Aktionsplan für mehrere Jahre zu erstellen. Am Anfang werden Sie viel Zeit für Maßnahmen aufwenden, die sich auf „niedrig hängende Früchte“ konzentrieren, aber um sicherzustellen, dass Sie auch in den kommenden Jahren genügend Maßnahmen ergreifen, müssen Sie sich mehr und mehr mit Ihrem Kernprozess befassen. Die relativen Fortschritte Ihrer Branchenkollegen sind ebenfalls wichtig, um sicherzustellen, dass Sie Ihr Anspruchsniveau nicht nachlässt. Änderungen in der Maßnahmenliste, z. B. die Verschiebung von Maßnahmen in eine niedrigere Kategorie oder das Hinzufügen neuer Maßnahmen, können als Hinweis darauf dienen.

Neben dem Feedback aus den Aufträgen können Sie sich auch in Ihrem Umfeld Anregungen und Wissen holen, zum Beispiel bei anderen Organisationen des Sektors oder bei (bestehenden oder neuen) Initiativen. Ermutigen Sie auch Ihre Mitarbeiter, Ideen einzubringen.

4.1.5 INTERNE BEWUSSTSEINSBILDUNG

Nach der Zertifizierung müssen Sie eine Strategie entwickeln, um den Rest der Organisation, der nicht direkt in den Zertifizierungsprozess, die Ausarbeitung, Umsetzung und Durchführung der Politik involviert war, mit ins Boot zu holen. Die Schaffung eines Bewusstseins und Engagements für die CO₂-Reduzierung innerhalb der eigenen Organisation bedeutet, dass man sich das „CO₂-Denken“ zu eigen macht und es zum Bestandteil der täglichen Arbeit wird. Regelmäßige Kommunikation ist nicht nur eine Anforderung der Ladder, sondern auch für die Sensibilisierung innerhalb der Organisation wichtig. Indem Sie Ihren Mitarbeitern immer wieder die Bedeutung der CO₂-Reduktionspolitik vermitteln und ihnen zeigen, wie sie dazu beitragen können, stellen Sie die ordnungsgemäße Umsetzung Ihrer Maßnahmen sicher und ermutigen sie dazu, Ideen einzubringen. Auch die Hervorhebung bereits erreichter Reduzierungen oder die Vermittlung interessanter Lehren aus verschiedenen Aufträgen kann zur Motivation Ihrer Mitarbeiter beitragen. Und denken Sie daran, Ihre Kommunikation in und über Aufträge mit Vergabevorteil für das Audit ordnungsgemäß zu dokumentieren. Machen Sie es Ihren Mitarbeitern leicht, einen Beitrag zu leisten, indem Sie ihnen Zugang zu den Informationen über Ihre CO₂-Politik geben und sie bei Arbeitsbesprechungen thematisieren. Das Management und die für die CO₂-Politik Verantwortlichen haben dabei eine wichtige Vorbildfunktion. Sie können sie nutzen, um intern und extern Vision, Ehrgeiz und Dringlichkeit zu vermitteln und zu zeigen, dass CO₂-KPIs ernsthaft angestrebt werden.

„Wir haben bereits Ökostrom an unserem Hauptsitz. Jetzt suchen wir mit unserem Energieversorger nach Möglichkeiten, auch unseren Baubetrieb umwelt-freundlicher zu gestalten.“

4.2

BEWERTUNG UND STEUERUNG

Im Rahmen der fortlaufenden Verbesserung (Kapitel 2.2 dieses Praxisleitfadens) führen Sie mindestens einmal jährlich ein internes Audit und eine Managementbewertung durch. Im Rahmen dieses jährlichen internen Audits überprüfen Sie, ob die erstellten Pläne tatsächlich ordnungsgemäß umgesetzt werden, ob alle Anforderungen noch vollständig erfüllt werden und inwieweit die Funktionsweise der Ladder in Ihrer Organisation den Zielen je Anforderung entspricht. Wie können Sie den Prozess hin zu einem ausgereiften CO₂-Managementsystem, das im Geist der Ladder funktioniert, stärken und beschleunigen? Dies ist auch ein guter Zeitpunkt, um aufzulisten, was noch nicht gut läuft. Für die Ziele je Anforderung beantworten Sie am besten für sich selbst die folgenden Fragen:

- Machen wir Fortschritte bei der Verwirklichung des Ziels, das hinter der Anforderung steht?
- Welche zusätzlichen Maßnahmen sollten wir ergreifen, um dies zu erreichen? Denken Sie dabei nicht nur an technische Maßnahmen, sondern auch an Bewusstsein, Einstellung und Verhalten.

Das Ergebnis des internen Audits wird festgehalten und zusammen mit Informationen über den Fortschritt bei den Reduktionszielen und dem aktuellen Portfolio vom Management in der jährlichen Managementbewertung besprochen. Die Managementbewertung hat eine wichtige Funktion bei der Stärkung und Vertiefung des Engagements des Managements für die Politik. Dabei können Sie zum Beispiel folgende Fragen ansprechen:

- Funktioniert die CO₂ Performance Ladder innerhalb der Organisation wie beabsichtigt, wenn man unsere Leistung in Bezug auf die Ziele pro Anforderung betrachtet?
- Sind die bestehenden Maßnahmen ausreichend, um die Reduktionsziele zu erreichen?
- Sind die Reduktionsziele noch ausreichend ambitioniert?
- Ist die Initiative noch ausreichend nützlich? Entspricht sie noch den Reduzierungsmöglichkeiten? Können wir in der kommenden Zeit noch genügend Informationen liefern?
- Was können wir verbessern und welche Verbesserung führen wir zuerst durch?

- Läuft die Datenerhebung gut, ist die Qualität der Daten ausreichend und haben wir genügend Einblick?
- Welche neuen anspruchsvollen Maßnahmen können wir in naher Zukunft in einem Pilotprojekt testen?
- Wollen wir eine höhere Stufe erreichen?
- Sollten wir, wenn die Überwachung zeigt, dass eine Maßnahme nicht wirksam ist, den Einsatz dieser Maßnahme anpassen?
- Wurden die Verbesserungsmöglichkeiten, die sich aus den internen und externen Kontrollen und Audits ergeben, angegangen und umgesetzt?

Je nach den Ergebnissen der Managementbewertung müssen bestehende Pläne möglicherweise geändert oder erweitert werden.

Die Managementbewertung kann auch ein geeigneter Moment sein, um das Management auf bestimmte Entwicklungen in der Branche in Bezug auf CO₂ aufmerksam zu machen. Entsprechende Informationen werden in Ihrer Organisation kontinuierlich gesammelt. Überlegen Sie anlässlich der Managementbewertung, wie Sie das Wissen und die Erfahrung aus der CO₂ Performance Ladder weiter nutzen können, um sich gegenüber Kunden und anderen Marktteilnehmern zu positionieren. Dieses Wissen ist zum Beispiel sehr nützlich, wenn der Kunde die CO₂ Performance Ladder nicht verwendet, aber Ambitionen zur Reduzierung der CO₂-Emissionen oder des Energieverbrauchs bei Aufträgen hat, oder wenn Sie gebeten werden, Ihre eigene Nachhaltigkeitspolitik zu erläutern.

4.3

AUFBEWAHRUNG DES ZERTIFIKATS

Das erhaltene Zertifikat ist drei Jahre lang gültig. Die Zertifizierungsstelle führt jedes Jahr eine jährliche Bewertung durch, um zu prüfen, ob die Anforderungen weiterhin erfüllt werden. Zur Vorbereitung auf die Bewertung wird außerdem jährlich ein internes Audit der allgemeinen Anforderungen und der Audit-Checklisten durchgeführt. Nach drei Jahren muss Ihre Organisation erneut nachweisen, dass sie die Anforderungen der CO₂ Performance Ladder erfüllt; dies geschieht durch eine sogenannte Wiederholungsbewertung durch die Zertifizierungsstelle.



CO₂ PERFORMANCE LADDER

Praxisleitfaden wurde von der SKAO in Auftrag gegeben. Die SKAO dankt Rijkswaterstaat, ProRail, Bouwend Nederland und MKB Infra für ihren wertvollen Beitrag zur Entwicklung des Praxisleitfadens.

KOLOPHON

Grafische Gestaltung: Autobahn

KONTAKT

Zuilenstraat 7a
3512 NA Utrecht
+31 (0)30 711 68 00
info@skao.nl